

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Urkunden und Akten der Stadt Strassburg

Politische Urkunden von 1332 bis 1380

Witte, Hans

Straßburg, 1896

1373

[urn:nbn:de:bsz:31-326758](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326758)

gewalt und hant er und sie den selben hern Eppen und drie sine sune dar inne
 übelliche gevangen und grösliche geschadiget von etwaz sachen wegen, dar umbe
 wir dem selben hern Johanse Erben doch allewegent rehtes gehorsam werent zû
 tûnde. Dar zû so hant uns etwievil lûte von sinen wegen widerseit, und hant wir
 5 dar umbe einhellekliche in unserm rate erkant uf unsern eyt, daz der vorgeante her
 Johans Erbe uns da mit unreht tût und getân het und uns wider reht krieget und
 daz wir ùch billiche dar umbe manen sülent und mügent. Und dar umbe so ma-
 nent wir ùch uwers eydes von der verbüntnûsse wegen, so ir und wir mitenander
 hant, daz ir uns uf den vorgeanten hern Johans Erben und uf alle sine helfere
 10 und dienere und uf alle die, die sie husent oder hotent, geräten und beholfen sint
 uf ire libe und gûtere untze an die stunde, daz wir von ime da von unklagehaft
 gemachet werdent; und daz ir òch ân alles beiten und unverzôgenliche mit den
 uwrern zû ros und zû fûs, also uwrern eren wol anstât, zû den unsern, die^a wir vûr
 die selbe stat und vestin Herlisheim gesendet hant zû einem sesse sie zû besitzende,
 15 komment und^b ziehent und den unsern beholfen sint, untze daz wir und die unsern
 umbe die vorgeanten sachen und umbe die geschîhten unklagehaft werdent ge-
 machet. Und dirre manunge zû urkûnde so ist unserre stette ingesigel zû rucken
 uf disen brief getrucket. Datum feria tertia proxima ante diem Epiphanie domini
 anno domini 1373.

²⁰ A Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 3. or. mb. lit. pat. c. sig. in v. impr. del.
 B coll. Ebenla conc. ch.

1056. Brunc herre zû Rappoltstein an meister und rat: bestreitet das gerûcht,
 daz er Johann Erbe in seinen «vestinen zû Welschem lande» enthalte.

[1373 Anfang.]

²⁵ Str. Str. A. G. U. P. lad. 22 nr. 4. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
 Gedruckt Rappoltst. UB. II, 86.

1057. Herzog Ruprecht d. ä. an meister und rat: empfiehlt ihrem schutz
 «meister Walther von Wiesenstein, arcz zû Straszpurg», sonderlich gegen den von
 Hoenstein. Baden quinta feria post Agathe virg. et mart. a. 73.

1373 Februar 10 Baden-Baden.

³⁰ Str. St. A. AA 105. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.
 Pfalzgr. Reg. nr. 4010.

1058. Breisach an Straszburg: Auf dem heutigen tage des Herlisheimer bundes
 zu Breisach (zinstag) haben nur Freiburg, Colmar, Schlettstadt, Neuenburg, Kenzingen,
 35 Türkheim, Münster ihre boten gehabt; die Straszburger, Basler, Mülhauser, Keisers-
 berger und Elnheimer fehlten. Es ist deshalb ein andrer tag auf zistag nach der März 8.

a) die — besitzende in B abgeschrieben. b) In B hier hinzugefügt aber gestrichen: vûr die vor-
 geante stat und vestin Herlisheim.

März 9. alten valsnacht ebenda angesetzt. Mittwoch früh soll die beratung stattfinden «daz ist von Cûnrat Dietrichs wegen, wie der ze Brisach uss gefankgenisse komen si, wand er der gefankgenisse noch nüt gentzelich lidig worden ist, wie wir von dem und den sinen versorget werdent, die wile ûnser herre von Ôsterreich in dem lande ist, daz wir da von zû keinem schaden koment, und von dem kosten und von der rechenung wegen von Cûnrat Dietrich und von andren notdurftigen sachen.» «Datum feria tertia ante kachtederam sancti Petri.» [1373 Februar 15.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1059. Herzog Ruprecht d. â. an meister und rat zu Straszburg: hat ihren brief in der Windecker sache empfangen, fürchtet aber, dasz er wegen kürze der zeit nicht kommen kann. Verweist die stadt an den von ihm gesandten Heinrich von Fleckenstein d. â. «Datum Heidelberg quinta feria post Valentini anno 73.»

[1373 Februar 17 Heidelberg.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1060. *Strasbourg berichtet über die Eroberung von Herlisheim.*

[1373 vor Februar 24.]

Wir kündent ûch, daz her Johans Erbe und her Johans zûm Wyger überfallen hant den erbern ritter hern Eppen von Hadestat unsern burger in sinre stat und vestin genant Herlisheim gelegen obewendig der stat zû Colmer und gewunnet sie und ire helfere in die stat und vestin übelliche an und vingent sû dar inne. Und da der edel herre her Rûdolf von Walse der lantvogt in Elsoz, wir und andere stette daz befundent, da zugent sie und wir dar vûr, so wir best mōhtent und also ez uns gût duhte, und hant die stat und vestin mit gotz hilfe gewonnen und fundent die daruffe, die hienach mit nammen gescriben stânt, und sint ðch die alle enthōptet und ist von in gerihet: zûm ersten her Johans zûm Wiger.¹

Auf demselben Zettel von gleicher Hand darunter:

Item von des grafen von Sârwerde wegen sol man beiten untze frittdage. Item von der von Liehtemberg wegen vûr den rat.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. conc. ch.

1061. Mülhausen an Straszburg: In sachen ihres bürgers Herman Hertebrot selig, dem all das seine genommen ward, haben sie schon einmal «von des bündes wegen, der von der getat zu Herlisheim darrûret» geschrieben. Nun haben sie erfahren, dasz die Straszburger den schiffmann, der ihres bürgers gut den gemeinsamen feinden zugeführt hat, gefangen haben. Sie bitten Hertebrots sohn beholfen zu sein, «ob im ûtzt da mōge wider werden, daz das ane fûrzog beschehe». «Datum feria quinta die beati kathedra Petri.» [1373 Februar 24.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 3. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

¹ Die übrigen Namen sind nicht genannt.

1062. Bündnis zwischen dem Landvogt, den Städten Straßburg, Basel u. s. w. und den Oesterreichischen Städten im Breisgau gegen alle etwaigen Folgen ihres Vorgehens in Herlisheim. 1373 Februar 24 Breisach.

In gottes namen amen. Wir Rüdolf von Walse lantvogt des heiligen Römischen richs in Elsas und unser gnediger herschaft von Österrich in^a ir selbs landen ze Swaben, ze Turgowe, ze Ergowe, ze Suntgowe, ze Elsas und ze Brisgowe und^b wir die burgermeistre und die räte der stetten Strasburg,^c Basel, Colmer, Hagnowe, Schletzstat, Wissenburg, Ehenhein, Rosshein, Keisersperg, Thürinkein, Münster, Mülnhusen und Sels und wir die burgermeistre und die räte der stetten unser¹⁰ herschaft von Österrich in Brisgowe, Friburg, Brisach, Nüwenburg und Kentzingen tünd kunt menglichem mit disem brieft, das wir uns ze samend verbunden hant eweklich durch nutz und notdurft des heiligen Römischen riches, der herschaft von Österrich und der iren, die hi der getete gewesen sind ze Herlisheim oder zū inen gehörent, und^d der stetten und des landes gemeinlich sundren schirm und notdurft von des infalles wegen, als her Hans Erbe und her Hans zem Wiger und ir helfer infielent ze Herlisheim, und von der geschichte und getäte wegen, so da beschechen ist in welen weg das si, und sunderlich von des gerichtes wegen, das da beschechen ist oder har nach beschechen möchte, und von alles des wegen, das da von uferstanden ist, oder wer sich sin hinnan für me des^e annemen²⁰ wölte, das wir alle, als wir da vor geschriben stand, hant gelobt und gelobend ðch hi den eiden, die wir dar um getan und gesworn hand zū den heiligen, einander getrúwelich beraten und beholfen söllent sin von der vorgeschriben geschichte, gerichtes und der getäte wegen, so wir und die únsren getan hant ze Herlisheim und von úns und von únsren wegen da beschechen ist oder noch da von beschechen möchte, und gegen allen den, die sich der selben sache, gerichtes oder²⁵ der geschichte angenommen hant oder sich ir annemen wölten an alle geverde.^f

a) in—landen fehlt in E. b) fehlt in E. c) fehlt in E. d) E add. durch sundern schirm und notdurfte der stetten, der lúte und des landes. e) fehlt B C E. f) In E reihen sich her folgende Bestiimmungen an: Sollten von den vorgenanoten herren oder stáden wegen der that und des gerichtes irgendwelche angegriffen werden, so sollen sie das dem landvogt vorlegen, der mit vertretern der stáde darüber erkennen soll. Die dann erkannte hilfe sollen die mitglieder leisten mit gesesse, mit rügen oder mit lantwerinen. Bei einem angriff auf eins der bundesmitglieder soll die stádt, die es vernimmt oder zunächst ist, mit allem vermügen das zu wenden suchen. Herr Rüdolf von Walse soll hauptmann sein, so lange er landvogt ist; wenn er abgeht, sollen die elsässischen reichsstáde ein halb jahr einen hauptmann, der in den stáden gesessen ist, stellen, danach sollen die von Basel einen hauptmann ein vierteljahr haben und das andere vierteljahr sollen die ostr. stáde im Breisgau den hauptmann stellen. Es ist ðch berette, were das ein vesti gewonnen wurde oder gefangenen gefangen wurden, da die von Strasburg ir helfe hi hettent, als sie billich söllend, so sol dem vorgenanten her Rüdolf von Walse, ob er lantvogt ist, ein vierteil werden, den von Strasburg ein vierteil, des richs stetten ein vierteil und den von Basel, Friburg, Brisach, Nüwenburg und von Kentzingen ein vierteil. Were aber das die von Strasburg ir helfe nüt da hi hettend, so sol ein dritteil werden dem lantvogt, ein dritteil des richs stetten und ein dritteil den von Basel und únserr herschaft von Österrich stette us Breisgowe da vorgenempt. Were aber das der vorgenant lantvogt verkert wurde oder abgicnge, da vor got si, was denne gewonnen wurde an festinen, an gefangnen oder an gút, das sol man teilen, ein halben teil des richs stetten, der ander halb teil den von Basel, von Friburg, Brisach, Nüwenburg, von Kentzingen, wérent aber die von Strasburg uf dem velde, als si billiche sölten, so sölte inen werden ein dritteil. Und was

Es* ist ðch ze wissende, were das daz der vorgeschriben stette dekeine disen brieff nüt versigelte und nüt dar^b inne wólte sin*, so sol doch dirre bunt eweklich stete beliben in siner kraft gegen den, die in^d versiglet hant und in* den bunt gehört und da vorgeschriben stand. Und welú stat das were, der selben sol man ðch weder^f beraten noch beholfen sin in dekeinen weg. Und also gelobent wir die vorgeschriben der lantvogt und die stette alle, alles, das da vor von úns verschriben stat, stete ze hande* für úns und únsere nachkomen bi den eiden, so wir dar umb geschworn hant zú den heiligen ane alle geverde. Und des ze urkúnde so hant wir Rüdolf von Walse lantvogt da vorgeant únsere ingesigel offentlich gehenkt an disen brieff, und wir die obgenanten stette Strasburg, Basel, Colmer, Hagenów, Sletzstat, Wissenburg, Ebenheim, Rosheim, Keysersperg, Därinkein, Münster, Mülhusen und Selsse und wir únsere vorgeschriben herschaft von Österriche stette us Brisgow, Friburg, Brisach, Núwenburg und Kentzingen, hand^b únsere stetten ingsigel für úns und únsere nachkomen offentlich gehenkt an disen brieff. Der gegeben ist ze Brisach^d an sant Mathis tag des heiligen zwölfbotten des jares, do man zalt von gottes gebürt drúzehnhundert jar sibenzig und drú jar.

A Bas. St. A UU. JJ. or. mb. c. 18 sig. pend. (Hagenau u. Strasburg fehlen). Zwischen dem von Kaisersberg u. Türkheim, Mülhusen u. Selz ist, wie es scheint, noch nachträglich je ein Siegel angebracht gewesen aber abgefallen. Die Löcher für die Siegelstreifen sind 1-1½ em. unter der Reihe der übrigen, in dem zweiten ist noch das Siegelband.

B coll. Ober-Ebnheimer St. A. EE. 1 tir. 27. or. mb. c. 18 sig. pend. del. Ueber den Siegellöchern die Namen, Strasburg an zweiter Stelle. Es fehlt daran auch der Siegelstreifen; desgl. von Basel, Hagenau, Weissenburg, Selz, Freiburg.

C coll. Str. St. A. G. U. P. lad 22. cop. ch. coev. Hiervon scheint Mossmann das Original zu kennen und sagt (Cart. de Mulh. I, 289 u.), daß die Siegel von Strasburg, Hagenau, Weissenburg und Selz fehlen; von den letzten beiden sind die Siegelstreifen noch vorhanden, während auch diese bei Strasburg und Hagenau fehlen.

D Mülh. St. A. AA Reichsstädte. or. mb. c. 18 sig. pend. 4 fehlen, darunter Strasburg, dessen Platz an zweiter Stelle war; auch das Siegelband ist nicht vorhanden.

E Colmarer St. A. AA Landfrieden. In diesem Verträge, der weit ausführlicher ist, fehlt Strasburg. Gedruckt bei Mossmann, Cart. de Mulh. I, 287.

Nach C gedruckt bei Weucker, disquis. de ussurg. 127. — Huber reg. Reichss. ur. 565.

festinen oder gefangenen gewonnen wurden, das sol man nüt widertún noch da mit nüt tún ðoe der stetten willen, die dar zú gehörtent. Man sol ðch wissen, were (u. s. w. — versigelt hant mit kleinen Abänderungen wie oben und welú — weg fehlt in B). Der bund soll alle jahre erneuit werden. Wenn Rüdolf von Walse stirbt, so sollen die städte zu einander reiten und fahren, und ðbe si da einhellekliche mit ir aller willen übereinkoment eins bessere, das mögent si ðch wol halten und tún ðus geverde. Basel nimt den kaiser, die herrschaft von Oesterreich und den bischof von Basel aus, die reichsstädte den kaiser, die städte im Breisgau den kaiser und die herrschaft von Oesterreich. Und also gelobent wir (weiter wie oben A; Strasburg fehlt natürlich.) a) es—wissende fehlt C, das fortführt: were ðch daz die vorgeantent von Hagenów, von Wissenburg, von Selsis disen vorgeschriben bund nüt versigeln wólten noch darinne nüt wólten sin. b) B in disem bunde. c) B add. das doch oh got wil nüt beschilt. d) B die den bund. e) B und darin gehörtent. Bis tierher reicht C, das dann gleich ausschließt: und des zú urkúnde. f) B ðch unberaten und unbeholfen sin zú iren tóten. g) B add. und enander getrúwlich ze ratende und ze helfende von der vorgeschriben getú wegen. h) B add. alle. i) B vor. Brisach.

Es ist bei zu wünschen, wenn das die vorgeschriebene Stelle behaltend durch
 mit Verfügung nach mit der...
 bleiben in einer...
 und die vorgeschriebene...
 letzten noch behaltend...
 den der...
 nicht zu...
 zweiten...
 Hildolf von...
 wird, und wie die...
 stat. W...
 und...
 von, ...
 von und...
 Hildolf...
 Gottes...
 4. ...
 von...
 1. ...
 2. ...
 3. ...
 4. ...
 5. ...
 6. ...
 7. ...
 8. ...
 9. ...
 10. ...
 11. ...
 12. ...
 13. ...
 14. ...
 15. ...
 16. ...
 17. ...
 18. ...
 19. ...
 20. ...
 21. ...
 22. ...
 23. ...
 24. ...
 25. ...
 26. ...
 27. ...
 28. ...
 29. ...
 30. ...
 31. ...
 32. ...
 33. ...
 34. ...
 35. ...
 36. ...
 37. ...
 38. ...
 39. ...
 40. ...
 41. ...
 42. ...
 43. ...
 44. ...
 45. ...
 46. ...
 47. ...
 48. ...
 49. ...
 50. ...
 51. ...
 52. ...
 53. ...
 54. ...
 55. ...
 56. ...
 57. ...
 58. ...
 59. ...
 60. ...
 61. ...
 62. ...
 63. ...
 64. ...
 65. ...
 66. ...
 67. ...
 68. ...
 69. ...
 70. ...
 71. ...
 72. ...
 73. ...
 74. ...
 75. ...
 76. ...
 77. ...
 78. ...
 79. ...
 80. ...
 81. ...
 82. ...
 83. ...
 84. ...
 85. ...
 86. ...
 87. ...
 88. ...
 89. ...
 90. ...
 91. ...
 92. ...
 93. ...
 94. ...
 95. ...
 96. ...
 97. ...
 98. ...
 99. ...
 100. ...

4. ...
 von ...
 1. ...
 2. ...
 3. ...
 4. ...
 5. ...
 6. ...
 7. ...
 8. ...
 9. ...
 10. ...
 11. ...
 12. ...
 13. ...
 14. ...
 15. ...
 16. ...
 17. ...
 18. ...
 19. ...
 20. ...
 21. ...
 22. ...
 23. ...
 24. ...
 25. ...
 26. ...
 27. ...
 28. ...
 29. ...
 30. ...
 31. ...
 32. ...
 33. ...
 34. ...
 35. ...
 36. ...
 37. ...
 38. ...
 39. ...
 40. ...
 41. ...
 42. ...
 43. ...
 44. ...
 45. ...
 46. ...
 47. ...
 48. ...
 49. ...
 50. ...
 51. ...
 52. ...
 53. ...
 54. ...
 55. ...
 56. ...
 57. ...
 58. ...
 59. ...
 60. ...
 61. ...
 62. ...
 63. ...
 64. ...
 65. ...
 66. ...
 67. ...
 68. ...
 69. ...
 70. ...
 71. ...
 72. ...
 73. ...
 74. ...
 75. ...
 76. ...
 77. ...
 78. ...
 79. ...
 80. ...
 81. ...
 82. ...
 83. ...
 84. ...
 85. ...
 86. ...
 87. ...
 88. ...
 89. ...
 90. ...
 91. ...
 92. ...
 93. ...
 94. ...
 95. ...
 96. ...
 97. ...
 98. ...
 99. ...
 100. ...

1. ...
 2. ...
 3. ...
 4. ...
 5. ...
 6. ...
 7. ...
 8. ...
 9. ...
 10. ...
 11. ...
 12. ...
 13. ...
 14. ...
 15. ...
 16. ...
 17. ...
 18. ...
 19. ...
 20. ...
 21. ...
 22. ...
 23. ...
 24. ...
 25. ...
 26. ...
 27. ...
 28. ...
 29. ...
 30. ...
 31. ...
 32. ...
 33. ...
 34. ...
 35. ...
 36. ...
 37. ...
 38. ...
 39. ...
 40. ...
 41. ...
 42. ...
 43. ...
 44. ...
 45. ...
 46. ...
 47. ...
 48. ...
 49. ...
 50. ...
 51. ...
 52. ...
 53. ...
 54. ...
 55. ...
 56. ...
 57. ...
 58. ...
 59. ...
 60. ...
 61. ...
 62. ...
 63. ...
 64. ...
 65. ...
 66. ...
 67. ...
 68. ...
 69. ...
 70. ...
 71. ...
 72. ...
 73. ...
 74. ...
 75. ...
 76. ...
 77. ...
 78. ...
 79. ...
 80. ...
 81. ...
 82. ...
 83. ...
 84. ...
 85. ...
 86. ...
 87. ...
 88. ...
 89. ...
 90. ...
 91. ...
 92. ...
 93. ...
 94. ...
 95. ...
 96. ...
 97. ...
 98. ...
 99. ...
 100. ...

1063. *Bischof Lamprecht an Straßburg: berichtet über Pläne des Kaisers gegen Brandenburg und Erfolgs des Papstes in seinem Kriege gegen Mailand.*

[1373 März 6] Bautzen.

Lamprecht bischoff zu Straszburg.

5 Lieben getruwen. Wiszent daz sich unser herre der keiser vaste bestellet
uff eynen krieg zu dem uszganden frieden nû zu pfinkesten umb die marke zu
Brandenburg, und daz die margrafen von Missen by ym blißen wollent und behul- Juni 5.
fen sin. Wiszent auch, daz unsern herren dem keiser botschafft kommen ist, daz
ez unsern heiligen vatter dem babeste in syme kriege widder die von Meilan gar
10 wol gabe und daz sie haben gewonnen sehs und siebenczig castel, der nammen wir
uch senden besloszen in diesem briefe, und dem von Meilan vor Bononie viel volkes
abe^a gefangen und erslagen habent. Auch lan wir uch wiszen, daz unser herre der
keiser wol mag und alle die sinen. Wir bitten uch auch ernstlich, daz ir uch die
unsern laut empfolhen sin, als wir uch getruwen, und hant ir icht zu schaffende by
15 unsern herren dem keiser, do wir gût zu sin, daz lant uns wiszen; da wollen wir
gerne zu tûn allez daz wir mögen, also wir bilch tûn sollen. Geben zu Budissin
an aller man vasnacht.

[*In verso*] Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zu Straszburg,
unsern lieben getruwen.

20 Str. St. A. AA 1406, or. ch. lit. cl. e. sig. in v. impr.

1064. Meinwart von Tottikofen, der in Herlisheim gefangen ist, schwört bei
seiner freilassung sühne und urfehde für sich und seine freunde allen, die vor Her-
lisheim lagen. Er verpflichtet sich, nichts gegen die drei teile der verbündeten zu
unternehmen. Zu gröszerer sicherheit stellt er als bürgen «Meinwarten von Tottikoven
25 minen brüder, her Cünrat Snewli Bernlappen, her Johans Meinwarten, her Stepfan
Geben, her Rûdolf Stätzzen ritter, Andres von Stûlingen, Gregorien zer Eiche, Götzen
von Sletzstat, Heinrich von Kilichein den jungen, Peter von Fürstenberg, Claus
Statzen, Rûdin Seler, Immer von Ampringen, Henni Lupe und Henni Tegenlin, also
were daz ich oder dehein mim fründe wider dise vorgeschribene ding oder wider
30 ir deheins sunderbar wissentlich, da vor got si, iemer út getelent oder schüffen
geton, so sol ich dannanthin ein verzalter rechtloser man sin und heissen mim lip
und mim gût an allen stetten und gerihten. Were aber daz ich villiht unwissender
dinge und ungeferlich hie wider út tete, wenne ich denne har umb gemont wurde
und es an mich geforderet wirt von munde oder mit briefen von dem amptman oder
35 von der stat, den denne der angriffe oder der schade wer, so sol ich mich bi dem
selben minem geschwornen eide den schaden, die nome und den angriffe, der denne
beschehen wer, wider tûn und wider keren gar und gantzlich dem oder den, den
er denne beschehen ist, dar nach in den nehsten aht tagen, so daz an mich gefor-
deret wirt, als vor geschriben stat, da mit den amptman oder die stat, die denne ge-

40 a) abe *übergeschr.*

1867. Wiesbadener Tagung der Naturforschenden Ärzte und Naturhistoriker in Wiesbaden. Wiesbaden: Verlag des Naturforschenden Vereins in Wiesbaden. 1867. 112 S. 8°.

Die Naturforschenden Ärzte und Naturhistoriker in Wiesbaden. Wiesbaden: Verlag des Naturforschenden Vereins in Wiesbaden. 1867. 112 S. 8°. Die Naturforschenden Ärzte und Naturhistoriker in Wiesbaden. Wiesbaden: Verlag des Naturforschenden Vereins in Wiesbaden. 1867. 112 S. 8°. Die Naturforschenden Ärzte und Naturhistoriker in Wiesbaden. Wiesbaden: Verlag des Naturforschenden Vereins in Wiesbaden. 1867. 112 S. 8°.

Die Naturforschenden Ärzte und Naturhistoriker in Wiesbaden. Wiesbaden: Verlag des Naturforschenden Vereins in Wiesbaden. 1867. 112 S. 8°.

1868. Meisener Tagung der Naturforschenden Ärzte und Naturhistoriker in Meisenheim. Meisenheim: Verlag des Naturforschenden Vereins in Meisenheim. 1868. 112 S. 8°. Die Naturforschenden Ärzte und Naturhistoriker in Meisenheim. Meisenheim: Verlag des Naturforschenden Vereins in Meisenheim. 1868. 112 S. 8°. Die Naturforschenden Ärzte und Naturhistoriker in Meisenheim. Meisenheim: Verlag des Naturforschenden Vereins in Meisenheim. 1868. 112 S. 8°.

Die Naturforschenden Ärzte und Naturhistoriker in Meisenheim. Meisenheim: Verlag des Naturforschenden Vereins in Meisenheim. 1868. 112 S. 8°.

schadiget ist, benüget ungevarlich. Tete ich des nüt oder were daz dehein mine fründe deheinen schaden oder angriffe tete oder schüffe getan, es wer wissentlich oder unwissentlich, dar umb het der amptman oder die stat, den daz beschehen wer oder beschehe, mich und die obegenanten mine bürgen ze manende. Und wenne ðch wir von inen oder von iren wegen dar umb also gemant werdent mit iren boten oder briefen ze huse, ze hoff oder under ðgen, so söllent wir alle, die denne gemant sint, bi den eiden, so wir her umb gesworn hant mit uferhebten henden gelert gegen den heiligen, nach der manunge in den nehesten aht tagen ðns entwirten gen Brisach in die stat und söllent da leisten mit unser selbes liben ze rechter giselschaft an offenen wirten ze veilem köffe und ze rechten giselmalen tege-
 10 lich unverdinget. Were aber daz der bürgen deheiner mit sin selbes lip nüt leisten wolt oder möht, der ieglicher sol einen knecht mit einem pferde da hin für sich legen ze leistende von der sache wegen, dar umb denne gemant ist, und umb deheine ander sache als lang, untz daz der schade, der angriffe und die nomme, die denne beschehen wer, widertan und widerkeret werdent gar und gantzlich, des riches
 15 oder miner herschaft von Österrich amptman oder des burgermeisters oder eins schultheiszen in der stat, der denne der schade oder der angriffe beschehen wer, worten dar umb ze glöbende. Und wer daz ich oder der selben miner bürgen deheiner die giselschaft, ob es zü schulden keme, breche und nüt leiste und tete als vor gescriben stat, dar umb söllent doch die andern bürgen, die nüt gebrochen hant,
 20 desto minre nüt leisten noch gebunden sin ze leistende, alle die wile der schade oder der angriffe nüt wider keret ist. Und mögent ðch des riches oder miner herrschaft von Österrich amptman und ðch die stette, den denne der schade oder der angriffe beschehen wer, und ir helfer und geheisse den oder die bürgen, die denne gebrochen hettent, an sinem libe, an sinen lüten und beidesite an irem güte dar
 25 umb bekümben, angriffen und pfenden mit geriht geistlichem oder weltlichem* und ane gerihte, wie und an welen stetten sù wellent, und sol sù da vor nüt schirmen dehein friheit noch burgrecht noch lantrecht weder geistlich noch weltlich geriht noch gemeinlich dehein ding úberal, so ieman erdenken kan oder mag. Nement ðch die,
 30 die den angriffe also tün wurden, oder ir helpere des selben angriffes oder des bekümbendes deheinen kosten oder schaden, den sol der oder die bürgen, die denne gebrochen hettent, gelten und uff rihten gar und gantzlich. Gienge ðch bi minem leben der vorgeanten miner bürgen deheiner ab oder wie er susse unnutze wurde ze leistende, so sol ich einen andern bürgen her umb geben an des stat als güten und
 35 als gewüssen an alle geverde und der sich ðch her zü verbinde, als die obegenanten har zü verbunden warent, dar nach in dem nehesten manot, so daz von des richs oder von miner herschaft von Österrich amptman oder von den stetten von Strassburg, von Basel oder von Friburg einer an mich geforderet wirt vom munde oder mit briefen, oder die andern bürgen söllent leisten, so si dar umb gemant werdent, in
 40 alle wise als vorgescriben stat als lang, untz daz ander bürgen an der abegangenen stat gegeben werdent. ðch ist ze wissende, daz der vorgeante mine herre der lantvogt mir in disen sachen und in dirre gelübde ussgelossen und erlobet het, wer

*) Verl. weltlichem.

ob ich mit im iena ritte und mit im da bi wer, da er villiht etwas angriff oder tete, daz sol mir an minem eide noch an disem brieffe dehein schade sin. Wer ðch daz ich in der vorgebantten stette deheiner burger oder sesschaft were oder wurde, die stat, ob si kriege oder vigentschaft hette oder gewunne, mag ich wol inrehalp den muren ungevarlich helfen weren, und sol mir daz an minem eide noch zû disem brieff dehein schade sin. Fûgte es sich ðch, daz ich villiht gen Lamparten varen würde, da mag ich jensite dem Lampartschen gebirge wol dienen, wenn ich wil und uff wen ich wil, und sol mir daz ðch zû disem brief und zû disen sachen an minem eide dehein schade sin, uszgenomen daz ich dehein ufsatz von dirre sache wegen tûn sol. Aber anderswa noch sust so sol ich wider min herschaft von Österrich noch wider ir lande noch stette noch wider die vorgebantten stette niens sin noch tûn, als da vor bescheiden ist ane alle geverde. Wer ðch daz ieman von minen oder von miner fründe deheins wegen wider dirre vorgebantten dinge deheins tete, dar umb mag des riches oder miner herschaft von Österrich amptman oder die stat, der der angriffe beschehen wer, uns botschaft umb tûn, und wer daz der angriffe mit minem oder mit miner fründe deheins wissende und willen beschehen wer oder beschehe, so sol ich den selben angriffe wider keren fürderlich, oder aber ich und mine bûrgen sôllent dar umb leisten, so wir gemant werdent, in alle wise als vor gescriben stat, als lang untz es beschilt. Wer aber daz der angriffe mit unser deheines wissende und willende nût beschehe und daz wir daz swürent, daz reht solt man von uns nemmen und sôllent ich und min bûrgen da mit von des angriffes wegen nût me gebunden sin, wonde so ferre daz ich und min fründe des oder dere, die die angriffe also tetent, vigent sin sôllent ze glicher wise als die, den der angriffe also beschehen were schlechtlich ane alle geverde. Meinwart und die bûrgen siegeln.

Geben an sant Gregorien tag dez jares, da man zalte von gottes gebürt 1373.

1373 März 12.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 3. cop. ch. coev.

1065. Jacop von Tegernöwe und Hans Erhart sein sohn, von welchen der letztere bei Herlisheim gefangen und ietzt freigelassen, des ersteren sohn Heintze aber ebenda hingerichtet ist, schwören für sich und ihre freunde sühne und urfehde an sant Gregorientag 1373. Hans Erhart stellt als bûrgen Jacop von Tegernöwe seinen vater, Johansen und Richarten von Slatte, Götzen von Sletzstat, Imber von Ampringen und Clewin Ederlin. [*Desselben Wortlauts wie die entsprechende Urkunde Meinwarts von Tottikofen*].

1373 März 12.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 3. cop. ch. coev.

1066. Stislâw von der Witen Mûl lantvogt ze Elasz, die städte Friburg, Brisach, Nuwenburg und Kentzingen, und die elsâzsischen reichsstädte Colmar, Sletzstat, Mûlhusen, Keisersperg, Münster, Türinkein, Ehenhein und Roshein an bûrgermeister und rat zu Straszburg: Sie sind heute von wegen des bundes der sachen halb von Herlisheim bei einander gewesen zu Breisach, der bûnde ir einteil und

wir die vorgeanteten stette gesworn und mit unsern anhangenden ingesigeln verbriefet hant, do von daz Frantz Nefe der von Colmar stettemeister gefangen und angriffen ist, die sache und andere, der man zû dem bunde notdürftig ist, gentslich usztragende den bunt vesteklich rûrent. Die an den landvogt gerichtete entschuldigung der Straszburger wegen abwesenheit wird angenommen. Sie werden aber dringend ersucht, auf dem in sachen des Herlisheimer bundes neu verabredeten tage auf donnerstag zu naht nach mittelvasten in Breisach zu erscheinen. «Also wil man ouch die besigelten briefe, die die bûnde sagent, do haben und am fritage frûge über alle sachen sitzen». Bitten um antwort. Besiegelt von aller wegen mit des landvogts ingesiegel. «Geben ze Brisach, do wir bi einander gewesen sint, uf den zinstag vor Letare.»

[1373 März 22] Breisach.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22 nr. 3. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1067. Die Grafen Hannemann und Symund von Zweibrücken thun kund, daß sie bezüglich der Gefangenschaft ihrer Leute durch die Straßburger mit diesen gesühnt seien.

1373 März 26.

Wir Hanneman und Symund Wecker graven von Zweibrücken herren zû Bitschen tûnt kûnt mengelichem, also die wisen und die bescheiden der meister und rat zû Strasburg gevangen hettent Blegen von Rorbach, Cûczen Metzler, Cûntze Pfaffen sûn von Berndal und Keiser und der swartze Eberhart von Bitsche, die uns zû gehôrent, do herkenne wir vûr uns und alle die unsern, daz wir dar umbe und von der getete wegen gerichtet und geschlichtet sint und vûrzigen hant und vûrzihent mit diesem gegenwertigen briefe uf alle vorderunge und ansprache, die wir dar umbe und von der getete wegen haben môhtent oder habent an den vorgeanteten meister und rat zû Strasburg und an alle ire bûrger, helfer, diener und die iren und an alle die, die sû enthalten hant oder in dar zû gehôlfen oder geraten hant. Und vûrsprechent uns alle die vorgeschriben ding veste und stete zû habende ane alle geverde. Und des zû urkûnde so hant wir unsere ingesigele an diesen brief getrûcket. Der geben wart an dem nehesten sammestage noch unsere frôwen tage der kliben anno domini 1373.

Str. St. A. IV. Iad. 71|72. or. ch. lit. pat. c. 2 sig. sublt. impr.

30

1068. Karl IV an Straßburg: verwendet sich für den Johanniterordensmeister Konrad von Braunsberg.

1373 März 31 Bantzen.

Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getruwen. Wir empfelhen eweren trewen und wollen ernstlich, das du bestellet und schaffet unverzogenlich, das dem ersamen Couraden von Brunsberg

a) in bestellet und schaffet ist der Kothochstabe auf Rasur: jeds-falls hat der Schreiber vergessen auch du in ir zu vermauelen.

Wir die vorerwähnten alle gewesen und mit unserm anbegehren angeordnet
verbleibe hier, die von dem Kanzler des hiesigen Kaiserlichen Konsistoriums
ausgegebenen, die sechs und sieben, die nun zu dem Ende nachfolgend
sich nachtrugende das hiesige Konsistorium. Dies zu dem nachfolgend
beschreibung der Hiesigen Konsistoriums absonderlich und gesondert
über hinweg ersucht, und dass in ansehung des Hiesigen Konsistoriums
sich mit demselben zu dem Ende nach nachfolgendem in besondere
man noch die beschriebene Punkte, die die Punkte betreffen, die unter
den sechs und sieben, die nun zu dem Ende nachfolgend
oben alle andere sieben, sieben an anderer, sieben von allen sieben
vom hiesigen Konsistorium, die nun zu dem Ende nachfolgend
von dem hiesigen Konsistorium.

Dr. M. A. B. S. ...

1867. Die Große Konsistorium und Konsistorium des hiesigen
Konsistoriums des hiesigen Konsistoriums, die nun zu dem Ende
nachfolgend. Dies zu dem nachfolgend
Beschreibung der Hiesigen Konsistoriums absonderlich und gesondert
über hinweg ersucht, und dass in ansehung des Hiesigen
Konsistoriums sich mit demselben zu dem Ende nach nachfolgendem
in besondere man noch die beschriebene Punkte, die die Punkte
betreffen, die unter den sechs und sieben, die nun zu dem Ende
nachfolgend oben alle andere sieben, sieben an anderer, sieben
von allen sieben vom hiesigen Konsistorium, die nun zu dem Ende
nachfolgend vom hiesigen Konsistorium.

Dr. M. A. B. S. ...

1868. Konsistorium des hiesigen Konsistoriums, die nun zu dem Ende
nachfolgend. Dies zu dem nachfolgend
Beschreibung der Hiesigen Konsistoriums absonderlich und gesondert
über hinweg ersucht, und dass in ansehung des Hiesigen
Konsistoriums sich mit demselben zu dem Ende nach nachfolgendem
in besondere man noch die beschriebene Punkte, die die Punkte
betreffen, die unter den sechs und sieben, die nun zu dem Ende
nachfolgend oben alle andere sieben, sieben an anderer, sieben
von allen sieben vom hiesigen Konsistorium, die nun zu dem Ende
nachfolgend vom hiesigen Konsistorium.

meister sant Johans orden in Deutschen landen, was ym die Sturmen von Strazburg und yr helfer genomen haben, es sey gelt oder ander habe, gar und genczlich widerkeret werde und das auch sulher frevel furbas nicht geschee; und seit doran nicht seumig. Geben zu Budissin des donerstags nach Letare unser reiche in dem sibendeczwezigisten und des keisertums in dem achtzenden jaren.

ad mandatum . . . imperatoris
Heinricus de Elbingo.

[*In verso*] Den burgermeister, rate und . . . burgern der stat Strazburg, unsern und des reichs lieben getrewen.

10 *Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Huber reg. nr. 5187.

1069. *Bischof Lamprecht an Straßburg: berichtet über Pläne des Kaisers und über die Türken.* [1373 April 1] *Bautzen.*

Lamprecht bischoff zu Straszburg.

15 Lieben getruwen. Wir lant uch wissen, daz unser herre der keiser kürztlichen willen het gegen Nurenberg ader gegen Rotenburg in Franken. Wir versehend uns auch, daz er nicht lange da blibe. Auch lan wir uch wissen, daz der tag, der gewest solten sin viertzechen tage vor ostern zu Wittemberg, ist abegangen, und richtet sich unser herre der keiser vaste uff den krieg umb die marke zu
20 Brandenburg. Geben zu Budissin des fritages vor Judica.

Auch wiszent, daz die Turken mit groszem volke ligent zu Budin, als man unserm herren dem keiser geseit het, und ligent mit gewalt zu velde. Auch seit man, daz die Tarteren mit den Turken ein ding sint, und meynet man, der kunig von Ungern welle sich widder sye setzen, wann er forchtet, daz sie anders in sin lant
25 ziehen wollen. Datum ut supra.

[*In verso*] Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zu Straszburg, unsern lieben getruwen.

Str. St. A. AA 1406. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

1070. Johannes herre zu Vinstingen an meister und rat: Ihre forderung, dasz er
30 «den friden hern Johannes Erben vür uch glöben welle», wie er schon einmal beredet sei, hat er erfüllt und gelobt für Johans Erben den frieden zu halten. Er soll wahren von datum des briefes bis sonntag Quasi modo geniti. Auch hat er
ihm (Johans Erbe) entboten «der dag ge vör sich uff den nesten fritag nach dem
österdage zu Möllesheim und sülle daz ein gütlich dag sin, und truwe ouch wol, daz
35 min brüder Ulrich uff den dag kümme. Ich wil uch bitten, daz ir dis den lant-

April 24

April 22

... in ...
 ...
 ...

...
 ...

[A ...]
 ...

...
 ...

1823 ...
 ...

...

...
 ...
 ...

...

...
 ...
 ...

[A ...]
 ...

...

1818 ...
 ...
 ...



voigt wellent laszen wiszen und laszent in wiszen, daz ich ymme globe den friden vör hern Johannes Erben in der selben maszen, alz der erste gewesen ist, des ir briefe yewedersite hant». «Geben uff den pelme dag anno 73».¹ 1373 April 10.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. cl. e. sig. in v. impr. del.

1071. Meister und rat von Colmar an Straszburg: haben auf heute die reichs-
städte besandt wegen ernstlicher sache, «daz dar rüret von Herlishein wegen», und
haben mit deren boten darum und von des bundes wegen «den stetten allen ime lande,
den von Basel, den von Friburg und den stetten ginsite Rines und ðch den richs
stetten allen einen dag verkündet und gemachet gen Sletzstat uf die neheste
mitwoche früge noch dem heiligen osterdage, do unser herre der lantvogt och wirt
sinde». Mahnen um sendung von Straszburger boten, um zu beraten, «wie daz lant
in friden blibe und in semlichen bresten und schade nüt valle und daz wir
ðch mit ðch ze rate werdent von des bundes wegen, wie dem ein usztrag werde
gegeben und volendet.» «Datum feria tertia post diem palmarum.»

[1373 April 12.] 15

Str. St. A. AA 118. or. ch. lit. cl. e. sig. in v. impr. del.

1072. Kaiser Karl IV bestätigt dem Bischof Lamprecht die Pfalzbürgerprivilegien.
1373 April 18 Prag.

Et nominatim illud privilegium episcopis et ecclesie Argentinensi a divis imperatoribus et regibus Romanorum alias concessum, quod nulla civitas, communitas vel
opidum pretextu alicujus exemptionis, emunitatis, libertatis, concessionis seu consuetudinis aliquem seu aliquos de ministerialibus, militibus Argentinensibus, armigeris sive hominibus prefate ecclesie vel etiam de opidorum, burgarum vel aliorum locorum, ad eandem ecclesiam jure domini vel quasi pertinentium, incolis sub tytulo seu nomine pfallburgeriorum in cives aut burgenses, qui vulgariter pfallburger nuncupantur, recipere presumant, possint aut debeant, nisi tales ita recipiendi seu recepti in eisdem locis absque dolo et sicut veri cives, priusquam recepti fuerint, residentiam faciant et continuam mansionem, onera civilia absque dolo seu fraude quibuscumque cum ceteris suis concivibus subeundo etc. Datum Prage anno domini 1373, indictione 11, 14 kalendas maji, regnorum nostrorum anno 27, imperii vero 19. Ego Johannes Olomucensis episcopus sacre imperialis aule cancellarius vice reverendi in Christo patris domini Moguntiensis archiepiscopi, sacri imperii per Germaniam archicancellarii, recognovi.²

*Nach dem unvollständigen Druck bei Wencker, de pfallb. 81.
Huber reg. nr. 5192.*

a) Forl. imperiali.

¹ 1373 April 24 (uff den sunnendag so man singet in der heiligen kirchen Quasi modo geniti) derselbe ähnlich an Straßburg. «Der friede sol weren von datum dis briefes ðnez vier ganz wochen und den sündag allen» (Mai 22); also Verlängerung des Friedens um 4 Wochen ohne Bestimmung eines Verhandlungstages. — Ebendortselbst or. ch. lit. cl. e. sig. in v. impr. del.
² Auch in deutscher Ausfertigung vorhanden unter dem Datum 1373 April 14 (an sant Tyburtien und Valeriani tag, da der wasz uff den montag zu ostern). Teilweise gedruckt bei Wencker, de pfallb. 80.

1873. Die ...
1873. Die ...

1873. Die ...
1873. Die ...

1873. Die ...
1873. Die ...

1873. Die ...
1873. Die ...

1073. Albrecht und Leuppold herzöge zu Österreich an den edeln Otten von Ochsenstein den älteren, ihren oheim: haben vernommen, «daz Wernhart von Hatstatt und Hans Erb und ettlich ir helfer an dich werben und sūchen umb enthaltuūz und hilfe wider des reichs und unser stett von der getat wegen, die sich ze Herlisheim vergangen hat». Sie bitten ihn, die genannten weder zu hausen noch zu hofen, da die sache von des reichs und ihren getreuen «mit irtail und mit dem rechten gehandelt» sei. «Daran tūst du unserm herren dem keiser und uns ein sōlich gevallnūz, der dir sunderlich gedanket wīrdt. Geben ze Wienn an eritag vōr Georii anno etc. 73».¹

1373 April 19 Wien.

10 Str. St. A. G. U. P. Iad. 22. or. ch. lit. pat. c. 2 sig. in v. impr.

1074. Die herzöge Albrecht und Leupolt zu Oesterreich danken ihrem oheim graf Eberhart von Wirttemberg, weil er, wie ihnen ihr landvogt Rūdolf von Walsse und die rāte und bürger des reichs und ihrer stādte zu Elsass und Breisgau mitgeteilt haben, auf deren botschaft hin erklärt habe, Wernher von Hatstatt und Hansen Erben nicht heimen noch enthalten zu wollen. Das wollen sie auch dem kaiser von ihm rühmen und bitten, sich ihrer feinde auch fernerhin nicht annehmen zu wollen. «Des sol dir von unserm herren dem keyser und von uns besunderlich gedanket werden, wan die grozze missetat und daz unrecht, daz die schedlichen leūte ze Herlisheim getan habent, von des reichs und unsern getrewen mit urteil und mit dem rechten gehandelt ist. Geben ze Wienn an Eritag vor sant Jörgen tag anno etc. 73».

1373 April 19 Wien.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 22. or. ch. lit. pat. c. 2 sig. in v. impr.

1075. Die Stadt Aalen verspricht von Straßburger Kaufmannsgut keinen neuen Zoll zu nehmen.

1373 Mai 1.

25 Wir der burgermayster und gemainlichen der raut der stat ze Aulun verjehen und tūnt kunt offenlichen an disem brief für unz und für alle unser nachkomen, ob daz geschehe, daz der erbern herren gūt von Strazburg zū unz kōme oder für unz hin fūre, ez werent wegen oder karren oder welherlay kaufmanschaft daz were, daz wir von dem selben gūt kain nūwen zol sūllent nemen denn die zōlle, die wir von alter her in unser stat genomen habent. Und dez zū urkund so sendent wir 30 ūch disen brief versigelt mit unser stat insigel, daz ze rugken dar uf gedruket ist. Anno domini 1373 die Philippi et Jacobi.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 215 B. 159. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.

¹ Dieselben schreiben ebenso unter gleichem Datum an ihren Oheim den Markgrafen von Baden oder wer sein stat haltet. Ebenda or. ch. lit. pat.

1071. Albrecht und Margarete, Königin von Ungarn, zu Wien. Albrecht, Herzog von Österreich, und Margarete, Königin von Ungarn, zu Wien. Albrecht, Herzog von Österreich, und Margarete, Königin von Ungarn, zu Wien. Albrecht, Herzog von Österreich, und Margarete, Königin von Ungarn, zu Wien.

Die Handschrift ist ein Original aus dem 14. Jahrhundert.

1072. Albrecht und Margarete, Königin von Ungarn, zu Wien. Albrecht, Herzog von Österreich, und Margarete, Königin von Ungarn, zu Wien. Albrecht, Herzog von Österreich, und Margarete, Königin von Ungarn, zu Wien. Albrecht, Herzog von Österreich, und Margarete, Königin von Ungarn, zu Wien.

Die Handschrift ist ein Original aus dem 14. Jahrhundert.

1073. Albrecht und Margarete, Königin von Ungarn, zu Wien. Albrecht, Herzog von Österreich, und Margarete, Königin von Ungarn, zu Wien. Albrecht, Herzog von Österreich, und Margarete, Königin von Ungarn, zu Wien. Albrecht, Herzog von Österreich, und Margarete, Königin von Ungarn, zu Wien.

Die Handschrift ist ein Original aus dem 14. Jahrhundert.

1074. Albrecht und Margarete, Königin von Ungarn, zu Wien. Albrecht, Herzog von Österreich, und Margarete, Königin von Ungarn, zu Wien. Albrecht, Herzog von Österreich, und Margarete, Königin von Ungarn, zu Wien. Albrecht, Herzog von Österreich, und Margarete, Königin von Ungarn, zu Wien.

1076. *Bischof Lamprecht an Straßburg: hat die Stadt dem Kaiser gegenüber in Sachen der Pfalzbürger u. a. vertreten.* [1373 Mai 5] Prag.

Lamprecht bischoff zu Straszburg.

Lieben getruwen. Als ir uns verschriben habent, daz wir uch verantworten sollent vor unserm herren dem keiser, da lan wir uch wiszen, daz wir uch verantwortet habent, als wir beste mochtent. Auch wiszent, daz der stette botten, die da gegen Osterich warent, zu unserm herren dem keiser kommen sin und under andern stucken unsern herren den keiser gebeten hant, daz er uns und uch gebiete und heisze, daz wir in den hünt kommen, den sie haben. Des han wir geantwortet unserm herren dem keiser, daz wir nicht kundent dar zu geantworten an uweren und anderr, die zu unser stift horent, rat, daz wir auch gerne dar zu wollent helfen, daz daz lant in frieden und gnaden blibe. Und dar zu sullent die von Osterich senden von unsers herren des keisers wegen zu dem lantfogte, daz man daz usztrage; waz aber nicht uszgetragen wirt, daz sal man aber bringen an unsern herren den keiser, und meynen wir, daz die unsern sich sollen ziehen zu uch, ist ez uwer meynunge. Die selben botten habent auch gebeten unsern herren den keiser, daz er yn die pfalburger als lange solle laszen, die wile ir pfalburger haltent. Da widder haben wir geredt, als ir wol befindende werdent. Die andern stücke, die sie erworben hant, die wollen wir uch auch kurtzlich lan wiszen. Umb daz, als ir uns verschriben habent, daz wir uch uff die von Windecke solten enthalten, da lan wir uch wiszen, daz wir unser lant nicht besorget hant uff den krieg, als ez uns und unsern luten notdorfflig were, als ir daz selbe wol mogent wiszen nach gelegenheit des krieges. Doch so wollen wir, so wir erst zu lande komment, mit uch umb die und ander sache reden und zu rate werden, daz ir sehent, daz kein breste an uns nicht enwirt, wann daz wir gerne sollen tûn allez, daz wir wiszen, daz uns, unser stift und der stat zu Straszburg nutze und gut ist. Geben zu Prage des dorstagis nach Philippi et Jacobi.

[*In verso*] Den erbern bescheiden dem meister und dem rate zu Straszburg, unsern lieben getruwen.

Str. St. A. AA 1406. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1077. *Karl IV ermahnt den Pfalzgrafen Ruprecht d. ä., er solle Werner von Hattstatt und Johann Erbe nicht wider seinen Landvogt beistehen.* [1373 Mai 6] Prag.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Behem embieten dem hochgeborn Ruprecht dem eltern pfallenczgraven bey Reyn und herczogen yn Beyern, des heiligen reiches obristem truchsezzen, unsern lieben swager und fursten, unser gnad und alles gut. Lieber swager und furste. Allein zu andern czeiten der edel Rudolf von Waltse unser lantfogt in Elsazzen und lieber getrewer mit sampt den steten Straspurg, Basel und andern unser und des reichs und der hochgeborn Albrechts und Lupolds herczogen zu Osterich, zu Styr, zu

1871. Briefwechsel zwischen dem Kaiser und dem Reichstag. In Berlin bei Neumann, Neuberger & Komberg.

Im Namen des Reichstages...
Ihre Majestät...
Wir danken...
In dem Namen des Reichstages...
Ihre Majestät...
Wir danken...
In dem Namen des Reichstages...
Ihre Majestät...
Wir danken...

Dr. M. A. 11 102 in 21 21 21 21 21 21

1871. Briefwechsel zwischen dem Kaiser und dem Reichstag. In Berlin bei Neumann, Neuberger & Komberg.

Im Namen des Reichstages...
Ihre Majestät...
Wir danken...
In dem Namen des Reichstages...
Ihre Majestät...
Wir danken...
In dem Namen des Reichstages...
Ihre Majestät...
Wir danken...

Kernden etc. unser lieben sone stete in Elsazz und in Brisgow vor Herlsheim ge-
 czogen ist und das gewonnen und ouch dorynne schedlich lewte dem lande gevungen
 hat und zu den nach des reichs recht gerichtet, also* der lantfogt und die stete uns
 haben furgegeben, doch ist uns furkomen, daz etlich mit namen Wernher von Hatzstat
 5 und Johans Erbe meynen von derselben geschicht wegen die obgenanten lantfogt, stete
 und ander, die do bey gewesen sein, an zu greifen und zu kriegen. Davon bitten und
 manen dine libe mit ganzem ernste, das du die vogenanten Wernher und Hansen,
 yre helfer oder wer sich der sachen annemen wolte, nicht verteydingen, versprechen
 noch yn beholfen sein wullest. Wann haben die vogenanten Wernher und Hanse
 10 icht zu sprechen zu dem vogenanten lantfogte, steten, oder wer bey der geschicht
 gewesen ist von Herlsheim, oder umb ander sache, wollen wir in von wem sie zu
 elagen haben vor uns unverzogenlich lazzen recht widerfaren. Geben zu Prag
 an dem fritage nach des heiligen crewczes tage, also* es gefunden wart, unser
 reiche in dem sibenundezweinczigsten und des keisertums in dem newnczehendem
 15 jare.

per dominum . . imperatorem
 Conradus de Gysenheim.

Str. St. A. AA 78. or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.

*Reg. in der Zeitschr. für Gesch. d. Oberrh. XXIII, 456; Huber reg. nr. 5198. Pfalzgr.
 Reg. nr. 4015.*

1078. Kaiser Karl IV an Straßburg: soll Johann Merswin zur Zahlung
 einer Schuld an Hucart von Elter anhalten. 1373¹ Mai 11 Prag.

Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und
 kunig zu Beheim.

25 Lieben getrewen. Uns hat geclagt und furgelegt der edel Huwart von Elter
 unser marschalk und lieber getrewer, wie das im Johans Merswyn ewr mitburger
 gelten sulle eyne summe geldes, als er euch wol underweisen wirdet. Des bitten
 wir und begeren an euch mit gantzem fleizze und ernste, das ir den egenanten
 Merswyn underweiset und darzu haldet, das der vogenante Huwart bezalt werde
 30 des geltes, das er im schuldig ist. Daran erzeiget ir uns sunderlichen dienst und
 beheglikeit. Geben zu Prag an dem nehsten mitwochen nach dem suntage Jubilate
 unser reiche in dem syben und czweinczigsten und des keysertums in dem newnden jare.¹

[*In verso*] Dem burgermeister, dem rate und den burgern gemeinlich der stat
 zu Strazzburg, unsern und des reichs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.

Huber reg. nr. 5199.

a) *Forl. ase.*

¹ des keysertums in dem newnden jare wohl vershentlich für d. k. i. d. neunzehnten j.

Kirchen der neuen Lehre noch nicht in Klaren und in Ordnung zu bringen ge-
 wesen ist und das Gewissen und auch das Gewissen selbst fast das letzte Gewissen
 hat und so demnach die erste Kirche nicht zu sein, die Kirche und die Welt aus
 demselben zu sein und die Kirche ist die Kirche, die nicht mit einem Worts von Luther
 und Johannes sich wehren von demselben Geschicht wegen der eigentlichen Kirche, dass
 und nicht, die so das Gewissen sein, an zu stellen und zu tragen. Daher bitten wir
 manne dies die mit Gewissen sind, die da die ewigen Wachen und Hüten,
 zu halten über die Welt der ersten annehmen sind, nicht zu vergessen, versprechen
 noch zu befolgen sein wollen. Wenn keine die ewigen Wachen und Hüten
 nicht zu sprechen zu dem ewigen Kirchliche, nicht, oder wie bei der Geschichte
 gewesen ist von Luther, wie nach nicht sein, sollen wir in wir sein zu
 haben haben wir uns auszuweisen kann nicht weichen. Daher zu Tag
 an dem Dinge nach der heiligen ewigen Lage, nicht zu gebieten sein, dass
 nicht in dem Stande zu sein und die Kirche in dem ewigen Leben

In dem Namen des ewigen Gottes
 Amen

Das ist die Kirche für das Jahr 1518, das Jahr 1518, das Jahr 1518,
 das Jahr 1518, das Jahr 1518, das Jahr 1518, das Jahr 1518,
 das Jahr 1518, das Jahr 1518, das Jahr 1518, das Jahr 1518,

1518, das Jahr 1518, das Jahr 1518, das Jahr 1518,
 das Jahr 1518, das Jahr 1518, das Jahr 1518, das Jahr 1518,

Kenn von dem heiligen Heiligen, nicht zu sein, nicht zu sein, nicht zu sein,
 nicht zu sein, nicht zu sein, nicht zu sein, nicht zu sein,

Das ist die Kirche für das Jahr 1518, das Jahr 1518, das Jahr 1518,
 das Jahr 1518, das Jahr 1518, das Jahr 1518, das Jahr 1518,
 das Jahr 1518, das Jahr 1518, das Jahr 1518, das Jahr 1518,
 das Jahr 1518, das Jahr 1518, das Jahr 1518, das Jahr 1518,
 das Jahr 1518, das Jahr 1518, das Jahr 1518, das Jahr 1518,

In dem Namen des ewigen Gottes
 Amen

Das ist die Kirche für das Jahr 1518, das Jahr 1518, das Jahr 1518,
 das Jahr 1518, das Jahr 1518, das Jahr 1518, das Jahr 1518,

1079. *Graf Emicho von Leiningen verzichtet gegen Straßburg auf eine für geleistete und zu leistende Dienste zu zahlende Summe.* 1373 Mai 19.

1372

Juni 21.

Wir grafe Emich von Liningen verjehent und kündent menglichem mit disem briefe, also die erbern bescheiden der meister, der rat und die burger gemeinliche der stette zû Strazburg umbe unsern dienst, also wir in selbe zehende gedienet und geholfen haben soltent von dem sant Johanes dage zû sünegihten, der do waz in dem jare, do man zalte von gotz gebürte drützehnhundert jare sybentzig und zwei jare, untze über drü gantze jare, der selben drier jare ðch noch me denne zwei gantze jare vorhanden sint, und wir mit allen unsern vesten in warten und gehorsam sin soltent und sie in ðch uftûn daz selbe zile uz und sündelich mit unserm teile an Dagesburg der vesten und sie uns dar umbe [gegeben]* soltent haben vier tusedt güldin, der selben güldin ðch von in worden und bezalt sint tusedt güter swerer güldin, daz wir also mit den vogenanten dem [meister],* dem rate und den burgern der stat zû Strazburg von der drier tusedt güldin wegen, die sie uns hinnaufürder darumbe geben soltent, früntliche und gantzlich gerihet sint. Und sagent ðch wir der vogenante grafe Emich von Liningen vûr uns, alle unser erben und nachkommen die selben den meister, den rat und die burgere gemeinliche und besunder der vogenanten stette zû Strazburg und alle ire nachkomen quit, ledig und los gantzliche mit disem briefe der selben drier tusedt güldin und alles dez, daz sie uns von dez selben unsers dienstes und glübede wegen tûn soltent an alle geverde. Und globent ðch wir vûr uns, alle unsere erben und nachkomen, daz wir noch sie niemer ansprache noch vorderunge dar umbe und sündeliche von der vogenanten drier tusedt güldin wegen an die vogenanten meister und rat noch an die burgere gemeinliche noch besunder der vogenanten stette zû Strazburg und an alle ire nachkomen gehaben noch gewinnen sülent noch schaffen getân werden heimeliche noch offentliche in denheinen weg an alle geverde. Und der vogenanten dinge zû einem urkûnde so hant wir der vogenante grafe Emiche von Liningen unser ingesigel an disen brief gehencket. Der gegeben wart an dem ersten dunresdage nach sant Sophien dage in dem jare, da man zalte von gotz gebürte drützehnhundert jare sybentzig und drü jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. mb. c. sig. pend.

1080. *Friedensvertrag der Stadt Straßburg mit den Herren von Windeck.* 1373 Mai 22 Stollhofen.

Wir der meister, der rat und die burgere gemeinlich der stat zu Strazburg erkennen uns offentlich an disem briefe und tunt kunt allen luten, die in ummer angesehen oder hõrent lesen, umbe sollichen spann, krieg und zweiunge, so wir, die unsern, unsere diener und helfer bitz uf disen hutigen tag mit den erbern vesten herren Reinharte und herren Hansen rittere, Reinbolt, Brunen und Petern gefettern von Windecke gehabt han, das wir darumbe gantzlich luterlich und zu wåle mit in und sie mit uns verriht und gesunet sint in aller maszen, als har nach von wort zu worte geschriben stat: Zu dem ersten ist beredt, das der vogenante herr Reinhart

a) nur noch schwache Spuren der Schrift vorhanden.

von Windecke und jungher Bertholt von Kyburg, Eberhart Zulle von Sickingen, Heintzeman von Nuwenburg meister Mathis sun, Wuste, Hennel Streuff, Hugelin von Lónrach, Andres Rütter, Putlinger, Pauls von Steinenburn und Zengk von Tettelingen, die bi der getöt und geschicht sint gewest, da der erwirdig herre herr Johans von
 5 Ohsenstein dechan des obersten stifts zu Straszburg in sime huse daselbs wart gefangen, die stat zu Straszburg muden söllent und niemer me dar inne kommen, es ensie danne mit des meisters und rates zu Straszburg, die wir dann zu geziten haben, gutem willen, wissen und verhengnusze. Ouch sullent die vorgebant von Windecke
 10 uf iren vesten den zwein Windecke der deheinen, die da by waren, da die von Wirtemberg in dem Wiltpade understanden wurden zu fahen, in driu jaren den nehsten nach gift dis briefes nit enthalten, husen noch hofen in deheine wise, wande sie ouch in dirre sune nit begriffen sint. Es ist ouch beredt, das alle gefangen von beiden
 15 siten ledig und los sollent sin. Ouch ist beredt, das wir die vorgebant von Straszburg zwene sollent kiesen und die obgenante herr Reinhart, herr Hans rittere, Reinbolt, Bruue und Peter edel knechte gefettern von Windecke ouch zwene sullent kiesen, und sol der hochgeborn fürste unser lieber gnediger herre herre Ruprecht der elter
 20 pfaltzgrafe bi Ryne, des h. R. richis obrester truhsesze und hertzen in Beygern, einen gemeinen mann darzu geben in aller der masze und wise, also das beredt und betedinget ist und wart zu Baden in gegenwertikeit des vorgebant unsers lieben gnedigen herren hertzog Ruprecht des eltern, grafe Wilhelms von Katzenelinbogen,
 25 herren Heinrichs von Spanheim, herren Heinrichs von Fleckenstein des eltern, herren Johans Zornus, herren Johans von Mulnheim rittern und herren Johans Kurnagels burgere zu Straszburg. Und sol die vorgeschriben sune stete und veste sin und verlihen in aller der masze und wise, also da vorgeschriben stet, und sollent ouch
 30 die fünfe, die dar über erkorn und gegeben werdent, hie zwiscent und sant Johans tag baptisten nehst komet den uszspruch tun und ende geben ane vurzog. Und alles das da vor geschriben stet globent wir die obgenanten von Straszburg mit
 35 guten trawen uf unser eyde, die wir unser stat hant getan, stete und veste zu halten ane alle geverde und argelist. Und zu merer sicherheit so hant wir gebeten den hochgeborn fürsten unsern lieben gnedigen herren hertzog Ruprecht den eltern vorgebant, das er sin ingesigel zu vorderst zu unserm stette ingesigel an disen brief hat tun hencken uns zu besagende, was hie vorgeschriben stet. Des wir uns hertzog
 40 Ruprecht vorgebant erkennen, wande wir die sune also auch han beredt und betedinget. Gegeben zu Stálhofen an dem sunnendage, so man singet Vocem jocunditatis nach Cristus geburte 1373.

Nach dem Drucke bei Weucker, disquis. de ussburg. 124. Weiter gedruckt Lünig RA. XIV, 743. Sattler, Gesch. Württembergs II, 179. — Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II, 268.

1031. Die Grafen Hannemann und Symund von Zweibrücken verpflichten sich der Stadt Straßburg gegenüber die Ursache betreffend. 1373 Mai 24.

Wir Hanneman und Symont genant Wecker gebrudere graven von Zweibrücken und herren zû Bitschen verjehent und kundent menlichen, daz wir uns versprochen

hant unde versprechent mit diesem geinwirtigen bryfe vor uns und alle unsere helfere, diener und die unsern, eyne getruwe stete ursage zwene gantze mande vor zû sagende zû haltene gegen den eirbern bescheiden dem meister und dem raite und der stat zû Strasburg und gegen allen yren burgern, helfern und dienern mit solicher bescheidenheit, beschege in ut in dirre ursagen von uns, unsern helfern, dienern und den unsern, do got vor sii, das sullent wir in unverzougelichen wider keren mit der naymen, und sol doch diese ursage in yren kreften bliben. Und sol diese ursage
 5
 10
 15
 20
 25
 30
 35
 40
 45
 50
 55
 60
 65
 70
 75
 80
 85
 90
 95
 100
 105
 110
 115
 120
 125
 130
 135
 140
 145
 150
 155
 160
 165
 170
 175
 180
 185
 190
 195
 200
 205
 210
 215
 220
 225
 230
 235
 240
 245
 250
 255
 260
 265
 270
 275
 280
 285
 290
 295
 300
 305
 310
 315
 320
 325
 330
 335
 340
 345
 350
 355
 360
 365
 370
 375
 380
 385
 390
 395
 400
 405
 410
 415
 420
 425
 430
 435
 440
 445
 450
 455
 460
 465
 470
 475
 480
 485
 490
 495
 500
 505
 510
 515
 520
 525
 530
 535
 540
 545
 550
 555
 560
 565
 570
 575
 580
 585
 590
 595
 600
 605
 610
 615
 620
 625
 630
 635
 640
 645
 650
 655
 660
 665
 670
 675
 680
 685
 690
 695
 700
 705
 710
 715
 720
 725
 730
 735
 740
 745
 750
 755
 760
 765
 770
 775
 780
 785
 790
 795
 800
 805
 810
 815
 820
 825
 830
 835
 840
 845
 850
 855
 860
 865
 870
 875
 880
 885
 890
 895
 900
 905
 910
 915
 920
 925
 930
 935
 940
 945
 950
 955
 960
 965
 970
 975
 980
 985
 990
 995

ane gain uff den sonnentag neste nach sante Urbans tage dez heiligen hobestes, der nûn zû neste kumet. Dar zû ist in der vorgeanten ursagen thwuschent uns und den vorgeanten dem meister, dem rayte und den burgern der vorgeanten stete zû Strozburg berehten und uzgetragen, daz wir die vorgeanten grave Hanneman und grave Symont genant Wecker ensullent hinnenfür nût denheinen der vorgeanten meisters und raites der stete zû Strasburg viende in unsern vestein, gerethen, welden unde gebieten weder husen, enthalten noch hofen mit unsern wissende ane alle geverde, dar nach so si uns die selben yre vigende verkudent und benennet hant oder die wir sus wustent ane geverde, die yre vigende werent oder sint ane alle geverde. Doch uzgenûmen, daz Ruppreht von Randecken wider und vûr in unsere gebiete, gerethin, vesten und dorfern mag faren ane geverde, doch alz so das er, sine dienere noch die sinen den von Strozburg noch den yren keynen schaden dar uz noch dar in tun ensullent noch nutschint dar in noch dar uz besehen, daz in zû schaden kûmen mûge ane alle geverde. Es sol ouch der sûne brÿf,¹ der thwuschent uns und den von Strozburg gemachet und mit unsern und andern ingesigeln versigelt ist, der do geben wart an dem sonnentage, alz man singet Quasi modo in dem jare, do man zalte von gottes geburte drutzehen hûndert jare sybentzig und zwei jare, in allen sinen kreften bliben und ensol dirre bryf dem selben bryfe keyne schade sin ane alle geverde. Und gelobent ouch wir die vorgeanten grave Hanneman und grave Symont gebrudere by gutten truwen an eides stat, alles das zû haltende und zû follenfurende, das von uns do vor geschriben stat an alle geverde. Und dez zû eyne urkûnde so hant wir unsere ingesigele an diesen bryf gehencket. Der do geben wart an dem eirsten zinstage vor sancte Urbanes tage des heiligen habestes dez jares, do man zalte von gottes gebûrte drutzehen hundert sybentzig und drû jar.

Str. St. A. G. U. P. lad. 198. or. mb. c. 2 sig. pend.

1082. *Unterlantvogt Johann Mûrli an Straßburg: macht Vorschläge zum Vergleich mit Schlettstadt.* 1373 Juni 7 Freiburg.

Den wisen bescheidnen dem meister und dem rat ze Strasburg enbût ich Johans Mûrli underlantvogt min dienst. Als ir mir verschriben hant von dero von Schletzstat wegen, das han ich wol verstanden. Da trôste ich für die von Schletzstat, daz si den úweren tag gebent uniz ze sant Johans tag und den namen ðch uff das

¹ nr. 1008.

selb zil wider kerend und òch die wil frid mit ùch und den úwren haben sòllen. Also wrt es da zwschent nüt bericht, daz sich denne die gefangnen morndes nach sant Johans tag so nechst kumpt wider antwrtend mit dem name, so si denne us-
 5 geben habent, mit dem gedinge, das Bòkli òch das selb gegen inen òch tû und den iren tag gebe und òch den nàme widerkere in der masse, als des richs botten mit ùch geret hand von beden teilen ane alle geferde. Mit urkúnde dissz briefes. Geben ze Friburg an zistag ze abent in der pfingstwchen anno 73.¹

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. pat. e sig. in v. impr. del.

1083. Johans Mürli unterlandvogt zu Schwaben und im Elsass an meister und rat zu Straszburg: Auf ihr schreiben, dasz der von Vinstingen zu rede gebracht habe,
 10 dasz herr Hans Erbe gern tag leisten wolle, lászt er wissen, «was ùch und den stetten dar inne wol gefalt, das mir das òch wol gefalt, wand die botschaft, die ir dar umb tatend, die liess ich die von Friburg sechen.» Sie kam ihm montag nach-
 mittag zu. «Und . . .² rat werdent uff dem tag ze Erstein, das ist min gúter [wille. Gegeben]³ ze Friburg an zinstag noch sant Johans tag». [1373 Juni 28] Freiburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. cl. e sig. in v. impr. del.

1084. [Markgraf Hesso von Hackberg] an Straßburg, Basel, Freiburg u. s. w.: erklärt das von einem Fahrennden ausgesprengte Gerücht, nach dem er den Städten des Herlisheimer Bundes feindlich sein soll, für unwahr. [1373 August 13.]

20 Minen dienst ze vor. Meister und réte der stette Strazburg, Basel, Friburg, Brisach, Sletzstat, Ehenhein, Roszhein, Nuwenburg, Kenzingen, Mülnhusen, Key- sersperg und Münster. Alz ir mir verschriben hant, daz ùch die von Colmer geseit haubent, daz in Meyger ein farende man geseit habe, daz ich sülle gesprochen han, ich welle aller der vigent sin, die gewalt in den stetten habent und bi den réten
 25 sint gewesen, da die getat ze Herlisheim ergangen ist, lasze ich ùch wissen, daz ich des unschuldig bin und daz der selbe Meyger lüget alz ein bösewiht. Wolte ùch aber hie mit nüt benügen, so bescheiden mir einen dag gen Brisach ungeverlich. Da wil ich gerne hin zù ùch komen und wil mich der rede also entslahen, daz ich getruwe, daz ùch begnúgen sülle. Datum in sabbato post Laur[encii]. Uwer aut-
 30 würt lant mich wissen.

Str. St. A. IV. lad. 74.³ cop. ch. coev.

a) Lock im Papier.

¹ An demselben Tage hatte sich Johann Mürli bereit erklärt zu trösten für die von Schletzstat in aller der masse, als ir mir verschriben hant ane alle geverde, si sagent ùch denne an dornstag (Juni 9.) bi der tagzit abe, des ich inen nüt getruwe. Und wil òch gerne hie zwschent uf tag komen, ob ich mag vor krankheit mis liben. *Ebendortselbst or. ch. lit. cl. e sig. in v. impr. del.*

² Dortselbst noch andere hierauf bezügliche Briefe, aus denen der Name des Absenders und das Jahr ergänzt sind.

... mit der ... und ... die ... mit ...
... die ... die ... die ...
... die ... die ... die ...
... die ... die ... die ...

... die ... die ... die ...
... die ... die ... die ...
... die ... die ... die ...

... die ... die ... die ...
... die ... die ... die ...
... die ... die ... die ...

... die ... die ... die ...
... die ... die ... die ...
... die ... die ... die ...

... die ... die ... die ...
... die ... die ... die ...
... die ... die ... die ...

1085. *Meister und Rat kommen überein, daß die gegen Johann Erbe ausgesprochene Acht zehn Jahre gehalten werde.* 1373 August 18.

Unsere herren meister und rat sint überein kommen von der urteile wegen, als herrn Johanse Erben eime ritter dise stat zehen gantze jare verteilt ist, unde das er meister und rate und iren gebotten ungehorsam was, das ouch die selbe urteile die vorgeanten zehen jare us gegen dem selben herrn Johan Erben stete und in iren kreften bliben sol. Und were es das der vorgeante her Johans Erbe in den selben zilh in unser stat zu Straszburg oder burghan kome und dar inne ergriffen wurde, so söllent meister und rat, die denne zu ziten sint, von ime tun rihten als von eyne echter.^a Doch mag er in den burghan kome, obe er wil, und sol ime dar an nit schaden. Und söllent ouch alle die, die nu zu male in den räten sint oder har nach dar in koment, dise urteil uf den eyt heimelich bi in laszen bliben, und sol ouch dise urteil alle jare ein rat dem andern rate in den eit geben. Actum feria quinta proxima post festum assumptionis beate Marie virginis. Und söllent ouch die vorgeante zehen jare uf den selben tag anfahren anno domini 1373. Swure ouch der vorgeante her Johan Erbe, die egenante besserunge und zile zu haltende, so sol dise urteile abe sin.

Nach dem Druck bei Weucker, disquis. de ussburg. 134.

1086. *Bischof Lamprecht an Straßburg: berichtet über den Frieden von Fürstenwalde.* [1373 August 18] Fürstenwalde.

Lamprecht bischoff zû Strasburg.

Lieben getrûwen. Wir land iuch wizzen, daz unser her der keiser mit markgraffen Otten von Brandenburg und herezog Fridrichen von Beiern früntlichen überein kome und gerichtet ist, also daz an unser frowen tag der schidung der selb markgraffe Otto zû ym kome in sin here für Fürstenwalde und Fridrich vorgeant mit ym, und hat der markgraffe dem hochgeborn Wentzlawen künig zû Behem und sinen brüdern die mark zû Brandemburg mit allen rechten und herschaft nit wenn die kur und daz erczcamerer ampte zû sinen leptagen usgenomen abgetretten und an sie erbeclich und ewiglich und an ir erben gewiset. Und dar umb git ym unser her der keiser hinwider etliche lande und schiloz zû Beiern, als hie nach geschriben stat: Flozze, Hirsawe, Sultzbach, Rosemberg, Buchperg, Liechtenstein, Liechtenegge, Braitenstein halb, ein teil an Richenegg, Nitstein, Hersprug und Lauff, ob er erben gewünne mannes geschlecht. Geschehe aber daz nit, so mügen sie und ir erben kung zû Behem diu selben schoss nach sinem tode wider lösen von den hertzen von Beiern umb hundert tusent guldin. Er git ym och driutusent schok jârlicher gulte von Behem, die och ledig werdent, ob er stirbet an erben mansgeschlechte, und zwrhundert tusent guldin uff tege, als daz begriffen ist, und phantschaft für

^a) gestrichen: mit dem swecke: nu Rosde zygifigt: doch — schaden.

1022. ...
 ...

...
 ...
 ...

...

1888. ...
 ...

...
 ...
 ...
 ...
 ...

...

hundert tusent guldin. Und rit ietztot und der künig mit ym und nimet huldung von
heren und von stetten yn. Geben zû Fürstenwalde in der Marke am dunrstag
nach unser frowen tag dem vorgeantent.

[*In verso*] Den erbern wisen lüten den meistern und den burgern gemeinlich
zû Straszburg.

Str. St. A. AA 1406. or. ch. lit. cl. e. sig. in v. impr.
Gebrucht Wencker, appar. 223. Riedel, cod. Brand. II, 539. — Huber reg. Reichs. nr. 579.

1037. Meister und rat von Colnar an meister und rat zu Straszburg: «Als
ir wol wissent, wie wir ouch me geschriben hant von der botschaft wegen, so ir
und die stette alle, die zû dem bunde gehörent gen Herlisheim, tûn sölent und
müszent, nach dem als wir uns alle versprochen hant und ouch beret ist, zû
dem hochgebornen fürsten hertzog Albrecht gen Österich, also künden wir ouch,
daz des richs stette bi einander gewesen sint zû Sletzstat uf eime tage als gester.
Und sint von der selben sache wegen eins botten überkommen gen Österich zû
varende, und ist daz der fromme ritter her Cüntzman zem Rüst unser schultheisz,
der ouch gar kürzlich sin sol zû Schaffhusen bi der botschaft, so hertzog Lüpolt
von Österich ouch umb die sache tünde würt an den vorgeantent sinen brüder». Bitten,
auch von seiten Straszburgs den boten zu beglaubigen. «Datum feria sexta
post assumptionem beate Marie virginis».

Postscriptum auf angeheftetem Zettel: herr Cüntzman soll sonntag zu nacht oder
montag früh zu Schaffhausen sein. Bitten deshalb um beschleunigung, «wan er ouch
glöbsbriefe von den richsstetten hat». [1373 August 19.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. cl. e. sig. in v. impr. mut.

1038. Hagenau an Straszburg: beklagt sich, dasz Symunt von Liechtenberg das
ihm vom kaiserl. hofgericht zugesprochene herbergsrecht in den dörfern Hatten,
Rütershofen und den zweien Betensdorf ungebührlich ausnützt. «Datum in octava
festi assumptionis gloriose virginis Marie a. d. 1373.» 1373 August 22.

Str. St. A. AA 1693. or. mb. lit. cl. e. sig. in v. impr. del.

1039. Die Verbündeten von Herlisheim kommen überein, jeden ihrer Ange-
hörigen, der Werlin von Hattstatt und Johann Erbe beistehen würde, auf zehn
Jahre zu verbannen. 1373 September 13.

In gotz nammen amen. Ich Johans Mürlin ritter underlantvoget an mins
herren hern Rüdolfes stat von Walse, des lantvogtes in Swoben und in Elisasz,
von unsrer herschaft wegen von Österich und wir die burgermeistere und die rête

1071. *Handwritten text, likely a list or index entry.*

1072. *Handwritten text, likely a list or index entry.*

1073. *Handwritten text, likely a list or index entry.*

1074. *Handwritten text, likely a list or index entry.*

1075. *Handwritten text, likely a list or index entry.*

1076. *Handwritten text, likely a list or index entry.*

und burgere gemeinlich der stette . . von Strazburg . . von Basel . . und der richen
 stette von Colmer, Sletzstat, Ehenheim, Rosheim, Keyzersperg, Mülhusen, Türin-
 kein, Münster und dar zû der stette in Brisgöwe von Friburg, Brisach, Nuwenburg
 und Kentzingen tûnt kunt allen den, die nu oder hie nach disen brief ansehen oder
 hörent lesen und die es an gat zû wissende: Als wir uns vormals zû sammen ver-
 bunden habent von des gerihtes und der geschilt wegen, so zû Herlisheim er-
 gangen ist, enander getruwelich beraten und beholffen zû sinde wider alle die, die
 uns oder die unsern iemer von der selben sachen und geschilt wegen nôtigen, an-
 griffen oder schedigen woltent oder sich sin an nemmen oder understan woltent, es
 zû andende oder zû rechende an uns oder an den, die uns zû gehörent, als och
 die briefe völleclich wisent, die dar über versigelt geben und gemacht sint, und har
 über hern Werlin von Hadestat und hern Johans Erbe und ir helffer uns und die
 unsern und daz lant unredelich kriegent von der selben sachen und geschilt wegen,
 do ist zû wissende, daz wir do einhelleclich und gemeinlich von notdurft wegen
 der selben unser stette und des landes und aller der, die zû uns gehörent,
 mitenander über ein kommen und zû rate worden sint, das wir ein gebot gemacht und
 uff gesetzet hant und machent, setzent uf und globent es ouch mit disem gegen-
 wertigen briefe für uns und unser nachkommen zû haltende ungeverlich bi den eyden,
 so wir dar umb geschworn hant: also were es das ieman wer der were, er were edel
 oder unedel, der in den vorgenanten unsern stetten wonet oder seshaft were oder
 dar in gehorte, sich von uns zûge oder mahte und den vorgenanten hern Werlin
 von Hadestat und hern Johans Erben oder iren helffern oder ieman wer der were,
 der sich nu oder hie nach der vorgenanten geschilt oder sachen an nemmen wolte,
 zû legende, beraten oder beholffen were mit reten oder geteten, heimlich oder offen-
 lich und daz kântlich von im wurde, das der zehen jar die nehisten nachenander
 us der selben stat, do er in gehorte, und och us den andern unsern stetten allen
 do vorgenant sin und bessern sol ane alle gnade, und das ouch sin wip, sine kint
 und sin gesinde do zwuschent ouch die selben unser stette myden und dar in nüt
 komen sônt ane geverde. Und sol ouch denne die stat, do er zû gehorte, das den
 andern stetten allen do vorgenant verkünden, das er das gebot also über faren
 habe ane geverde. Were es och das der selbe schuldige, der daz gebot also über-
 faren hette, dar über in der vorgenanten stette deheine in den vorgenanten zehen
 jaren kême, den sol ouch die selbe stat ane allen vertzog und sumeins angriffen
 und von im rihten als von eim elter. Und was bresten do von uf erstünde, do zû
 sônt wir och alle bi dem egenanten eyde enander beraten und beholffen sin mit
 gûten truwen glicher wise als von des egenanten bundes und der geschilt wegen
 zû Herlisheim ane alle geverde. Und des alles zû urkünde so hant ich der vor-
 genante Johans Mürlin min ingesigel und wir die burgermeistere und die rete der
 vorgenanten stette unser iegelich ir stette ingesigel gehenket an disen brief. Der
 wart geben an des heiligen crüces abent, als es erhebet wart, in dem jare do man
 zalte von gotz gebürte drützeenhundert jar und drü und sibentzig jar.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 15 sig. pend., quorum 1 (Kentzingen) del.
 Gedruckt bei Wencker, disquis. de ussburg. 128 ff.*

1090. Der landvogt graf Rudolf von Habsburg an meister und rat zu Straszburg: mahnt sie «des bundes ze Herlisheim, daz ir fürderlich und unverzogenlich sendet gen Befort úwer anzal der giefen und schützen, nach dem als wir, úwer und der andern stette botten ze Befort mit enander über ein kament», und bittet ihre boten zu haben «mitsamt der andern stetten botten ze Friburg uf disen nechsten sunnentag ze nacht bi únsrem herren herzog Lúpolt. Und gebent úns och uf dem selben tag ein voll antwurt von Chúnrat Tietrichs wegen, nach dem als wir ze Colmer nu ze nechst mit úwern botten gerett hant. Geben ze Friburg an mentag nach sant Michels tag». Oct. 9.
 [1373 October 3] Freiburg.

Str. St. A. G. U. P. lat. 22. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1091. Die Leutpriester Nicolaus von s. Thomas und Gölze von s. Martin thun kund, daß sie Heinrich von Sachsen versprochen haben, ihren Pfarrkindern die Beichte bei den Bettelmönchen zu gestatten.
 1373 October 3 Strassburg.

Nos . . Nicolaus sancti Thomae et Gölzo sancti Martini ecclesiarum parrochialium Argentinensium . . plebani notum facimus tenore presencium universis, quod nos coram perito viro et domino . . magistro Heinricho de Saxonia canonico ecclesie Basiliensis, iudice . . quatuor ordinum mendicancium subscriptorum super quibusdam specialibus articulis contra quosdam plebanos de confessionibus audiendis et sacramentis ecclesie ministrandis personis fratribus ipsorum quatuor ordinum confessis et volentibus confiteri in episcopatu Argentinensi, videlicet predicatorum, fratrum minorum, heremitarum Augustinensium et fratrum sancte Marie de monte Carmeli, in presencia eciam religiosorum virorum dictorum quatuor ordinum inferius nominatorum, scilicet fratrum Nicolai dicti Blenkelin prioris, Johannis zú dem Riet, Dietrici dicti Kólbelin causidici et Friderici de Eistetten conventualium ordinis predicatorum, item Jacobi custodis, Markwardi lectoris, Nicolai dicti Vóltzsche et Hugonis dicti Kleinherre conventualium ordinis fratrum minorum domorum Argentinensium, item Johannis prioris et Francisci lectoris secundarii ordinis fratrum heremitarum Augustinensium, item Johannis de Gluwel prioris et Hermanni de Canibus ordinis sancte Marie de monte Carmeli conventualium domuum extra muros Argentinenses, coram prefato domino Heinricho ipsorum iudice similiter constitutorum promisimus et promittimus per presentes, quod personis nostrorum subditorum parrochialium petentibus seu petituris humilitatis causa licenciam confitendi fratribus dictorum quatuor ordinum habentibus licenciam audiendi confessiones, licenciam ipsam libere concedere et donare. Secundo eciam promittimus personas ipsas non petentes vel petituras a nobis licenciam eandem nullatenus in aliquo gravare nec eas verbis vel factis quomodolibet perturbare aut hoc fieri procurare, sed personis eisdem sacramenta ecclesie tempore infirmitatis et sanitatis conferre sine contradiccione et impedimento quibuscunque. Et in evidens testimonium premissorum presentem paginam prefati domini . . Heinrichi dictorum quatuor ordinum iudicis in premissis articulis sigilli appensione rogavimus communiri. Nos igitur . . Heinrichus de Saxonia canonicus ecclesie Basiliensis, pre-

scriptorum quatuor ordinum iudex prenomiatus, quia omnia et singula prescripta coram nobis rite et legitime sunt peracta, idcirco nostrum sigillum ad instantem petitionem . . . Nicolai sancti Thome . . . Götzonis sancti Martini ecclesiarum plebanorum, priorum atque fratrum omnium prescriptorum in evidens testimonium premissorum presentibus duximus appendendum. Datum Argentine in domo habitacionis nostre in camera inferiori domus ejusdem, feria secunda proxima post festum sancti Michaelis archangeli sub anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo tercio.

*Str. Thom. A. dominic. lad. 7 fasc. 14 nr. 215. 2 or. mb. c. sig. pend.
Erwähnt bei Ch. Schmidt, hist. du chap. de s. Thomas 157.*

1092. Die meister und die räte von Straszburg, Freiburg, Colmar, Breisach, Schlettstadt, Kaysersberg, Ehenheim und Rosheim und Johans Mürli unterlandvogt zu Schwaben und im Elsass an bürgermeister und rat zu Basel: sind heute zu Schlettstadt zusammen gewesen und haben den Basler brief erhalten. In der Herlisheimer sache, «da von tag dar waz gemacht», ist nichts gerichtet worden. Da der friede sonntag nacht ausgeht, so sind sie überkommen, dasz man die summe der gespannen giefen, die warten sollent, und och der rittenden giefen, die man zû nehst abliesz, wider haben sol als vor bisz sunnentag zû nacht, als der fryde úsgat, und das mit namen die rittenden giefen alle hi einander sullent sin uff die selben naht zû Sletzstat und da zû von ieglicher statt erbere botten mit vollem gewalt umb des willen, daz man an dem mentag frûg dar über sitze und gelûge, wie beide mit gutem rat und vester getat den krieg understande und die vygende gschedege, wond wir soliche red und mer ervarn hant, daz ir und wir des zû rechter not bedörffent. Und do von so lassent nût, ir habent och úwerú gespannenú giefen bisz uff die egenanten zit und denne úwer erbern botten und anzal der rittenden giefen och also uff dem obgenanten tag». Bitten um antwort. Schlettstadt siegelt von aller städte wegen, der unterlandvogt für sich. «Geben zû Sletzstat an einstag nach Galli».

[1373 October 18] Schlettstadt.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. cop. ch. coev. mit Adresse auf Rückseite und Verschickungsschnitten, aber ohne Siegelspuren.

1093. Johans Erbe verspricht den für ihn von dem ritter herrn Lütolt Beger versprochenen frieden gegen Johans Mürlin, die städte Strazburg, Basel, die reichstädte Colmar, Schlettstadt, Ehenheim, Rosheim, Kaysersberg, Mülhausen, Türkheim und Münster, die herrschaft Oesterreich und deren städte im Breisgau, Freiburg, Breisach, Neuenburg und Kenzingen, dazu mit dem ritter Eppen von Hadestat, seinen söhnen, mit Cüntzeliu von Hadestat, mit herrn Bly von Wittenheim und den ihren von sonntag nach s. Lucas tage zu nacht bis über 14 tage zu halten. Johans Erbe siegelt. «Datum feria sexta proxima post diem s. Galli confessoris a. d. 1373».

1373 October 21.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lüt pat. c. sig. sub. impr. del.

dermalige Zustand der Provinz, welche die Provinz...

Die Provinz...

1872. Die Provinz... die Provinz...

Die Provinz...

1871. Die Provinz... die Provinz...

Die Provinz...

1094. *Zur Beratung vorzulegen auf dem Tage des Herlisheimer Bundes.*

[1373 vor November 10.]

Dis sint die stücke, dar uff man sich beraten und wider zû tag sol kommen
gein Colmar.¹

Item als der teil drû sint zû der sachen von Herlisheim har, daz man do der
botten, die hinnanfürme uf die sach ritten oder dar inne tēgedingen sōllent, minre
mach denne vor, und daz iegelich teil zwen dar zû sende und die alle gewalt habent.²

Item wie man rihtung uf nemme von her Johans Erben.

Item von den zwein gefangen, als sù ir ding versichern mit bürgen sōnt, daz
iegelich teil einen do zû setz zû erkennen über den bruch.

Item iegelich teil sin glēfen do zû haben umbe ein obersten houbtman zû über-
kommen, und daz sich die soldener bindent zû dem krieg den höblütē zû warten
und nieman anders, und sich die bindent den krieg zû triben fürderlich.

Item Bilstein zû verburwende und mit ernst in die sach zû griffende, es si
wider herren oder ander lüt, die zû den sachen gehellende den viginden bistendig
sint und den fründen von hellent oder die hindernt.

Item umbe die rede, als die gesellen mit der wannen an die stette hant braht,
fruntschaft mit in ze hande und daz lant helfen zû schirmende.

Item umbe die sach zwiscent graf Walram von Tyerstein und den von Friburg.³

Item daz iegelich stat ir rēchenung mit ir bring und man umbe dis alles ein
ende mach uf den tag.

Und vor allen dingen umbe botten zû unserm herren dem keyser.³

Str. St. A. Ordnungen tom. 21 f. 198. conc. ch.

1095. *Entwurf eines Friedens zwischen den Verbündeten von Herlisheim einer-
seits und Johann Erbe, Hannemann Murnhard und Dietrich von Hungerstein andererseits.*

[1373 vor November 10.]

Es ist zû wissende, das eine getruwe, gūte, stete sūne beretde und zūgegangen
ist zwiscent dem lantvogte in Elsas, den herren, den frien stetten, des riches stetten,
der herschaft von Österrich stetten in Brisgowe mit namen den und den etc. und dar
zu mit hern Eppen von Hadestat und sinen sūnen und Cūntzen von Hadestat und
allen den iren, allen iren helffern, dienern und den iren einsite und andersite mit
hern Johans Erben, Hannemane Murnharte und Dietheriche von Hungerstein, allen

a) hierauch *gistr.* von der teil aller wegen.

¹ Vgl. nr. 1097.

² Vgl. nr. 1109.

³ Wencker, *disquis. de ussurg.* gibt S. 134 eine ebenfalls auf Johann Erbe bezügliche Ratsver-
ordnung aus etwas früherer Zeit: Die nehsten botten, die zum lantvogte varent, sullent mit ime reden,
das es nutze were, das man von des landes wegen gemeinliche ein gemein gebot uf herrn Johan
Erben setze gelt zu gebende und das man das in allen stetten verkunde und das man ouch sicher
mache, ob ieman das gelt gediende, das es dem ouch wurd.

1873. Die Provinz von ...

Es ist die Provinz, die ...

Dr. A. ...

1873. Die Provinz ...

Es ist die Provinz, die ...

Dr. A. ...

1873. Die Provinz ...

5 iren fründen, dienern und helfern uf die andersite von aller der stösze und misze-
 helle wegen, so sie zû beidensiten mitenander gehebt hant untze uf disen hütigen
 dag, und sündliche von dez gerihetes, der gefengnûsze und aller geschichte wegen,
 so vor Herlisheim geschehen ist, und dar zû sündliche von der gefengnûsze wegen,
 so uns dem vorgebant Hanneman Murnharte und Dietheriche von Hungerstein 5
 geschehen ist, und von alles dez schaden, kumbers, smacheite und arbeite wegen,
 so wir da von gehebt und gelitten hant, in welchen weg daz ist ane alle geverde.
 So ist ðch me in dirre selben sünen beretde und uzgetragen, daz die vorgebant her
 Johans Erbe, Hanneman Murnhart und Diethrich von Hungerstein, alle ire frûpde,
 dienere und helfere die vorgebant geschilt und getât niemer gerechen sülent noch 10
 schaffen getan werden heimeliche noch offenliche, noch nieman enthalten, husen
 noch hofen sülent noch geräten noch beholfen sülent sin, der sich der vorgeban-
 ten getât annemmen wolte nû oder harnach in denheinen weg ane alle geverde;
 und daz dar zû aller schade, der zû beidensiten geschehen ist von dirre miszehelle
 wegen in welchen weg der geschehen ist zû beidensiten, gantzliche abe sin sol. Und 15
 sülent ðch dar uf die vorgebant Hanneman Murnhart und Dietherich von Hunger-
 stein irre gefengnûsze ledig sin, und sol ðch ich der vorgebant Johans Erbe hern
 Hanneman Bly von Wittenheim siure gefengnûsze ledig sagen, also das er mir eine
 urfehete swere, also gewônlich ist. Were es ðch daz wir der vorgebant Johans
 Erbe, Hanneman Murnhart und Dietherich von Hungerstein iemer denheine ansprache, 20
 die wile daz wir gelebet, hinnanfûrder gehaben wolent an die vorgebant herren,
 dienstlute oder an die vorgebant stette oder an die, die da vorgeschriben stânt,
 gemeine oder besunder, dar umbe sülent sie uns dez rechten gehorsam sin zû tûnde
 antweder vor dem rate zû Hagenowe, der danne ist, oder vor des bischofes von
 Strazburg vitztûm, der danne ist, wedertalp danne die wellent, an die wir danne 25
 die ansprache hettent, und sülent sie uns ðch halten, waz die selben dar umbe uz-
 sprechent. Zû glicher wise sülent wir in und ieglichen under in das selbe ðch ver-
 bunden und gehorsam sin zû tûnde, da sie ansprache an uns hettent ane alle ge-
 verde. Dar zû so ist ðch vûrbaz in dirre sünen beretde und bedinget, was gûtere
 wir hern Johans Erben verbotten hant mit gerihete oder ane gerihete, die sülent wir 30
 die vorgebant herren und stette hern Johanse Erben entslahen und ledig sagen
 und in ungeirret lāszen an sinem teile an den dōrffern Grafenstaden, Illekirche und
 Illewickersheim und in die selben sine teile lāszen nieszen nach der māszen, also er
 mit sinen gemeinern an den selben dōrffern überkommen ist, uzgenomen dez vares
 zû Grafenstaden. Das sol also bliben stände, also daz er und sine gemeinere ez mit 35
 nieszen sülent, und sülent die banlute daselbes varen, also sie von alter her ge-
 tân hant, doch unschedeliche in zû beidensiten zû iren rechten untze an die stunde,
 das es mit dem rechten uzgetragen wirt in die wise, also hie nach geschriben stât.
 Daz ist also zû verstande, wenne ein bischof zû Strazburg oder ein lantvogt zû
 Elsas har zû lande kommet, so sülent wir die von Strazburg bi unsern eyden, 40
 so wir den reten daselbes getân hant, unverzogenliche und ich der vorgebant
 Johans Erbe bi minem eide, den ich dar umbe geswûrn habe an den heiligen, dar
 nach vûr sie beide kommen oder vûr antwedern under in, welre danne zûm ersten

von Stiller, seinem und hielten die ansehnliche von aller der idios und man-
pelle wegen, so sie als halbesandter mitterer geist hat alles in diese dungen
das, und ansehliche von der geistlichen, der geistlichen, und aller geistliche wegen,
so vor hinführend geschrieben ist, und der in ansehnliche von der geistlichen wegen,
so von dem vorgewanten liegenden hinführend und liegenden von hinführenden
geschrieben ist, und von aller der sechsten, hinführend, ansehliche und stehen wegen,
so wie die von geistlichen und geistlichen hat, so stehen und ist der geistlichen,
So ist die in diese beiden stehen und ansehliche, das die vorgewanten hat
Johann Eise, Hansmann hinführend und liegenden von liegenden, alle in die geistlichen,
hinführend und liegende die vorgewante geistlichen und geistlichen vorgewanten stehen noch
teilweise geben werden hinführend noch ansehliche, noch stehen ansehlichen, hinführend
nach hohen stehen noch geistlichen noch hinführend steht sie, die die die vorgewante-
ten geistlichen vorgewante sollte sie oder hinführend in die stehen von alle geistlichen,
und das die in diese stehen, das als hinführend geistlichen ist von allen hinführenden
wegen in stehen von der geistlichen ist als hinführend geistlichen stehen und die
sollten die die in die vorgewanten hinführend hinführend und hinführend von hinführend-
sollen wie geistlichen hinführend sie, und soll die die von vorgewanten stehen die von
Hansmann die von Wittenberg seine vorgewanten geistlichen sind die die er von allen
hinführend stehen, und geistlichen ist. Was er die die die die vorgewanten hinführend
Eise, Hansmann hinführend und liegenden von liegenden noch hinführend ansehliche,
die wie die die geistlichen, hinführenden geistlichen stehen in die vorgewanten hinführend,
hinführend oder in die vorgewanten stehen die die die die vorgewanten stehen,
geistlichen oder hinführend, das nicht stehen sie von der ersten geistlichen von die geistlichen
ansehen von die von die hinführend, das stehen ist, oder von die hinführenden von
die geistlichen stehen, der stehen ist, wodurch stehen die stehen, so die wie stehen
die geistlichen stehen und stehen die von die geistlichen, was stehen die stehen
geistlichen. So stehen stehen sie in den geistlichen stehen in das stehen die von
hinführend und geistlichen sie in stehen, so sie stehen in von stehen die die geistlichen
sollen. Das sie in die stehen in diese stehen hinführend und liegenden, was stehen
wie hinführend stehen stehen steht mit geistlichen oder der geistlichen, die stehen sie
die vorgewanten hinführend und stehen hinführend stehen stehen stehen, hinführend und
und in ansehliche stehen in einen stehen in den hinführend geistlichen, hinführend und
hinführenden sind in die stehen sie alle stehen stehen, nach die stehen, die von
mit von geistlichen in den hinführend hinführenden in, ansehlichen von stehen
in die geistlichen, das mit allen hinführend stehen, die die er mit von geistlichen er die
hinführend sollen, und sollen die geistlichen hinführend stehen, die von der geistlichen
die steht, doch ansehliche in die geistlichen in die geistlichen, die noch geistlichen sind
das sie mit dem stehen ansehlichen wie in die stehen, die die noch geistlichen sind
das ist die die geistlichen stehen sie stehen die hinführend von der hinführend die
Hinführend die die hinführend, so sollen wie die von hinführend, die stehen er die
so wie die von hinführend geistlichen sind, ansehlichen und die die vorgewanten
Johann Eise in stehen steht, das die die stehen stehen sie in die geistlichen, die
nach die die beiden hinführend nicht von stehen stehen sie, so wie stehen die stehen

har zû lande komen ist, und sie beide oder einen under in, welre danne daz ist, ernstliche bitten, daz sie beide oder einre under in beiden der sache von dez vorge-
nanten vares wegen sich annemmet und die selbe sache nach sinre vorderunge und
nach unserre entwurte nach dem rechten uzrihtent. Und wie sie beide oder einre
5 under in besunder die selbe sache uzrihtent nach dem rechten, daz sülent wir ðch
zû beidensiten halten und vollefûren ãne alle geverde. Und wenne sie beide oder
einre under in, welre daz ist, sich der sachen angenimet uzzûrihtende, so sülent
wir zû beidensiten sie beide oder den under in, der sich sin angenommen het, bi
unsern eyden bitten und unser bestes dar zû tûn, daz sie oder der selbe under in
10 die selbe sache uzrihtent, so sie oder der selbe aller vûrderlichst mag ãne alle
geverde. Mõhtent aber wir sie beide oder einen under in, welre daz were, in einem
vierteil jares nit erbittent, daz sie beide oder einre under in sich der selben sachen
annemmet uzzûrihtende von des vares wegen, und sie beide oder ieglicher under in
besunder des sich nit woltent annemmen uzzûrihtende und ez uns abeseitent, so
15 sülent wir nach dem selben abesagende in dem nechsten vierteil jares zû beidensiten
die selbe sache ziehen und dar umbe kommen vûr unsern herren den Rõmschen
keyser. Und wie der selbe unser herre der keyser die sache uzrihtet oder vûr wen er
uns zû beidensiten dar umbe wiset, daz sülent wir ðch zû beidensiten halten und
vollefûren ãne alle geverde. Geschehe es ðch das dem vorgebant hern Johans
20 Erben daz vorgeschriben var zû Grafenstaden mit dem rechten geviere vor den
vorgebant herren oder vor wederm herren daz were oder vor wem daz were, vûr
den ez der keyser wisete, nach dem also da vor ist bescheiden, waz danne nutz
von dem selben vare gefallen ist sider der zit, daz sich der vorgebant krieg erhebt
het, der sinen gemeinern oder den banlûten worden were, an sõlichem nutze sülent
25 dem vorgebant hern Johans Erben alle sine rehte behalten sin nach der margzal
an sine gemeinere der vorgebant dõrfere und an die banlûte da selbes ãne alle
geverde.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. conc. ch. mit cop. ch. coacc. von derselben Hand.

1096. Der landvogt Johans Mûrly und die städteboten von Straszburg, Basel,
30 Freiburg, Colmar, Schlettstadt, Breisach, Neuenburg, Ehenheim, Rosheim, Münster,
Kaysersberg und Türkheim an meister und rat zu Straszburg: sind heute zu Colmar
zusammen gewesen und haben dort «solliche heftige mære» von der Herlisheimer
that wegen gehört, dasz davon das land und die verbündeten «in groszen kumber,
schade und arbeit komen mõhtent». Deshalb haben sie auf den eid erkannt, dasz
35 alle drei teile, die zu dem bündnis gehören, ihre volle summe und zahl aller giefen,
jeder teil also 40, «sõllent haben zû Colmer an zinstage nû nehest ze naht, die ge-
rústet sient zwene manod zû stonde». Darum mahnen sie Straszburg, seinen ganzen
teil der giefen am genannten tage zu Colmar zu haben. Besiegelt von aller wegen
mit des landvogtes und Colmars siegel. «Uf sant Martins abent des byschofes.»
40

[1373] November 10.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. cl. c. 2 sig. in v. impr. mut.

Das ist die erste Seite des Buches, die ich hier abdrucken lasse. Sie enthält die Einleitung des Verfassers, in welcher er die Wichtigkeit der Sache darlegt und die Leser zu einer gewissen Aufmerksamkeit ermahnt. Die Sprache ist einfach und verständlich, was für ein Werk dieser Art sehr zu wünschen ist. In den folgenden Kapiteln wird die Geschichte der Sache ausführlich dargestellt, wobei der Verfasser alle wichtigen Ereignisse und Personen in Betracht zieht. Die Darstellung ist klar und geordnet, so dass der Leser leicht den Verlauf der Ereignisse verfolgen kann. Besonders hervorzuheben ist die sorgfältige Darstellung der Verhandlungen und der Entscheidungen der verschiedenen Parteien. Am Ende des Buches findet man eine Zusammenfassung der wichtigsten Punkte und einige Bemerkungen des Verfassers über die Bedeutung der Sache für die Zukunft. Insgesamt ist dies ein sehr interessantes und lehrreiches Werk, das jedem, der sich für die Geschichte der Sache interessiert, unbedingt zu lesen ist.

Das ist die zweite Seite des Buches, die ich hier abdrucken lasse. Sie enthält den Beginn des ersten Kapitels, in welchem der Verfasser die Entstehung der Sache schildert. Die Darstellung ist sehr anschaulich und lässt den Leser fast unmittelbar in die Ereignisse eintauchen. Besonders interessant ist die Beschreibung der ersten Verhandlungen und der dabei auftretenden Schwierigkeiten. Der Verfasser schildert die verschiedenen Standpunkte der Parteien und die Bemühungen, eine Einigung zu erzielen. Die Sprache ist lebendig und fesselnd, was die Aufmerksamkeit des Lesers auf sich zieht. In den folgenden Abschnitten wird die Entwicklung der Sache weiter verfolgt, wobei der Verfasser die verschiedenen Wendepunkte und die schließlich erreichte Lösung darstellt. Die Darstellung ist sehr detailliert und gibt dem Leser ein umfassendes Bild von der Sache. Am Ende des Kapitels findet man eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Punkte. Insgesamt ist dies ein sehr gelungenes Kapitel, das die Aufmerksamkeit des Lesers bis zum Ende der Seite fesselt.

1097. *Johann Erbe schwört den Mitgliedern des Herlisheimer Bundes Urfehde und einigt sich mit Straßburg wegen der Fähre von Grafenstaden.*

1373 November 10.

Ich Johans Erbe von Straszburg ritter tûn kunt allen den, die disen brief iemer angesehen oder hõrent lesen, und vergih umb die sache alz zû Herlishein ein getat geschach, dar in vil lûtes und mit namen ich vielent mit gewalt, da von dez riches und der herschaft von Österiche lantvogt in Swaben und Elsass mit iren landen, lûten und mit disen nachgenanten stetten von Straszburg, Basel, Friburg, Colmar, Sletzstat, Brisach, Ehenheim, Roszheim, Münster, Mûlnhusen, Keyzersperg, Kentzingen und Thürenkein zogetent und vielent für Herlishein, ez gewunnet und rihtetent von der ein teile, die da in frevenlich gevallen und kummen worent, da bekenne ich, daz ich umb die selben sache ein rihtung mit inen allen uf han genommen, also daz ich han gelopt und gelobe hie gegenwerteklich für mich, mine erben, alle mine frûnde, dieneere, helfere und die minen by minem eyde, den ich darumb gesworn hab mit ufgehepter hant und gestabten worten liplich zû den heiligen, ein luter, slehte, getrûwe, veste, ewige sûne und urveht zû haltende und ze habende nû und iemerme mit und gegen dem riche, da zû gegen dez riches und gegen der egenanten herschaft von Österich lant und lûten und gegen allen den vorge- nanten stetten, allen iren burgern und mit namen gegen hern Eppen von Hade- stat, Cõntzen von Hadestat, hern Eppen sûnen und allen andern lûten, ritteren und knechten oder welhi gewesen sint vor Herlishein, alz vorgeschriben stat, waz lûtes oder wer sû sint, die da zû geholffen, gerâten oder ûtzit getan hant, und gegen allen den iren dieneren und helferen und nemmelich gegen mengelichem von der sache, getat, dez gerihetes und aller dinge wegen, ez sient kriege, totslege, gevang- nûsze, schatzunge, schade, koste, verlust oder waz ez welle, daz dar usz gerûret, erwahsen, uferstanden ist oder da har verlossen bîtz uf disen hütigen tag oder hin- nanthin dar usz rûrende, erwahsen, uferstan oder verlossen môchte, also daz harumb weder rache, laster, leit, ûbels noch arges niemerme sol beschehen von mir, minen erben, frûnden, dieneren, helferen oder den minen, da ich oder ieman under uns schulde an haben môhtent, mit worten, wercken, retten oder getetten. Und wer der were, der ûtzit rachen, laster, leit, ûbels oder arges da zû tûn wólte, dem sôllen wir weder gerâten noch beholffen sin oder ûtzit da zû tûn oder uns dar an keren in deheinen weg, denne wir sôllen die obgenante sûne und urveht, alz sû da vor bescheiden sint, getrûwelich und eweklich von der sache wegen halten und volle- fûren, ich der egenante Johans Erbe by dem vorgeswornen minem eyde âne aller- slaht geverde. Und sôllent ouch umb die sache, alz ich hern Johans Bly von Wit- tenheim gevangen hette, ich und der selbe her Johans von der getat wegen mitten- ander gerihet und sol er der gevengnûsze gentzlich lidig sin. Wann ich dar uf und uf allez daz, daz krieges oder andrer stûck halb, waz usser allen den vorge- nanten sachen und geschâhten ergangen und beschehen ist, gentzlich und ellenklich han verzigen und da zû sunderlingen uf daz, waz mir die von Straszburg dez minen genommen hant phenninge oder phenninges wert, und uf den schaden, den sû mir an minem huse ze Illenkirch getan hant, disz sol allez gentzlich ab sin und sol sin

1897. Jahres-Bericht der Hochschule der Medicin zu Berlin. 1897. und zeigt die mittheilung wegen der Arbeit der Hochschule.

1897. Jahres-Bericht der Hochschule der Medicin zu Berlin.

Die Arbeit der Hochschule der Medicin zu Berlin im Jahre 1897. ist im Wesentlichen durch die Fortsetzung der im Vorjahre begonnenen Arbeiten gekennzeichnet. In der ersten Hälfte des Jahres sind die Arbeiten der verschiedenen Institute der Hochschule im Wesentlichen im gewöhnlichen Laufe verlaufen. In der zweiten Hälfte des Jahres sind die Arbeiten der verschiedenen Institute der Hochschule im Wesentlichen im gewöhnlichen Laufe verlaufen. In der ersten Hälfte des Jahres sind die Arbeiten der verschiedenen Institute der Hochschule im Wesentlichen im gewöhnlichen Laufe verlaufen. In der zweiten Hälfte des Jahres sind die Arbeiten der verschiedenen Institute der Hochschule im Wesentlichen im gewöhnlichen Laufe verlaufen.

niemerme gedalt werden. Öch verspriche ich mich der vorgenante Johans Erbe, daz der breste und stosse zwüschent den von Straszburg und mir umb daz var uf der Illen zü Gravenstaden sol beliben stande, also daz ich davon nützit niessen sol noch öch mine gemeiner dez nüt niessen söllent. Aber die dorfflüte und anstös-
 5 ser mögent varen und mit wandelunge beliben by dem var, ez in gewer und nutz haben, alz daz von alter har kommen ist, bitz uf die zit, daz der stosse und breste uszgerihtet wirt in die wise, alz hie nach geschriben stat, wo ez ein ende sol nemen. Daz ist ze wissende, wenne hinnanfür me mine herre der byschoffe von Straszburg, der nū ze mol usser lande ist oder ein andrer, öb er von dem bystüm kemme ane ge-
 10 verde, kommet ze lande oder ob ein andrer dez riches lantvogt zü Elsass denne der ietzunt ist gemacht und gesetzt wirt, wenne daz geschiht, daz ein byschof oder lantvogt, sū beide oder ir einre, also ze lande kommet und sich har gefüget, zū stunt dar nach so sol ich dar umb werbende und stellende sin mit minen getrüwen, flisz und ernst uf minen eyt und ere mit minem allem besten vermügende an die
 15 selben einen byschof oder einen lantvogt, weler denne der erst ze lande ist, daz sū beide oder ir einre, der wille stat zū inen, sich der sache an nemen und sū öch usztrage nach der zit, alz er sich ir angenimmet fürderlich, so er aller schierest mag, also daz disz die von Straszburg öch werbende sient in die selben mässe. Vor dem verspriche ich mich umb dise sache von dez vares wegen in dez rechten ge-
 20 horsam ze sinde zū nemende und ze gebende, also daz er beide teil verhören sol und sū beidesit vorderung und antwürt mögent dar legen nach sinem erkennen und sprechende zūm rechten ane allerslaht geverde. Ich sol öch nüt sumen noch hindern, daz die sache by eins byschoffes oder eins lantvogtz hant also belibe und er sū uszrihte, denne ich sol ez werbende sin, daz ez geschehe alz vor geschriben stat, uf
 25 minen eyt und ere getrüwelich ane allerslaht geverde. Gefügt ez sich aber daz ein byschof oder ein lantvogt, sū beide oder ir eintwederrer, ze lande kemment, alz vor bescheiden ist, und künde man sū nüt dar zū bringen, daz sū sich der sachen nach den vorbescheiden worten also an wolent nemen, wenne denn so sū beide darumb gantzlichen abgesagent, so ist den von Straszburg und öch mir behalten
 30 daz dar nach in dem nechsten vierteil jares und söllent dez gebunden sin ez ze tünde, wir beide teil oder weles teil sin begerende ist, daz der selbe teile, ez sient die von Straszburg oder ich, wol vor unserm herren dem keyser sine recht umb die sache von dez vares wegen wol mag süchen und da nach stellende sin, daz im da ein ende und usztrage widervar und beschehe nach siner notdurft ane geverde; doch
 35 daz ez ein teil dem andern verkünde, ob er dar wolte oder uf welhi zit und wenne. Öch also wenne ez da zū kommet, daz ich der obgenante Johans Erbe nach den worten, alz vor geschriben stat, deheinerhande recht zū dem var gewinne, hett mir denn von dem var iemant ützit nutz in genommen, ez sient mine gemeiner oder ander lüte, gegen den söllent mir allü mine recht sin behalten ane alleine, daz ez die von
 40 Straszburg in der gemeinde nützit an gange, allez ane geverde. Öch sol man vor allen dingen wissen, daz die von Straszburg und öch ich, alz ich offentlich gühtig bin, mittenander gülich gerihtet und gantzlich übertragen sint von aller stösse und miszhelle wegen, waz wir umb daz var vormols ie mittenander hant gewonnen und ge-

...

hept ze tünde, also daz dez gantzlichen sol vergessen sin uf die rihunge, die hinnan-
für me darumb zwüschent uns geschehen sol, alz vor geschriben stat, vor eim byschof,
eim lantvogt oder unserm herren dem keyser, ob ez ze schulden kemme. Denne daz
sol an ime selber beliben und volle gon nach den vorbescheiden worten och ane
geverde. Waz nû da vor von mir Johans Erben geschriben stat, daz han ich der-
selbe Johans gelopt zû haltende, zû vollefûrende getrûwelich und da wider niemer
ze tünde in deheinerhande weg ane allerslaht geverde und verzihe mich für mich und
mine erben gelich in dem namen, alz ich da vor redende bin, aller gerichte, schirme,
fride, frieheit, helfe, rehte, gesetzde, gewonheit der herren, dez laudes und der stette
und da zû gemeinlich aller dinge über al, waz hie wider iemer kommen oder gesin
möchte in deheinen weg. Mit urkünde disz briefes versigelt mit minem eygenen
anhangende ingesigel, da zû ich gebetten han die frommen hern Rüdolf von Hytten-
dorf ritter und Berchtolt Schenken einen edeln knecht zû merrem urkünde mit iren
ingesigelen disen brief och besigelen. Daz wir die selben zwein in dem namen und
uf die wisen getan hant durch sine bette und in zû besagende, alz wir giltig sint
an disem briefe. Der geben wart an sant Martins obent in dem jar, do man zalt
nach Crist gebürt drüzehenhundert und drü und sybentzig jare.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. mb. e. 3 sig. pend.

*B Ebenda vidim. mb. von 1374 October 2. ausgestellt auf Verlangen des Herrn Nicolaus
Zornonis alias de Bllach nuncupatus miles scultetus civitatis Arg. in sacristia ec-
clesie s. Martini durch die Notare Rüdolfus dictus de Rynach clericus Constanciensis
und Walramus de Busco Leodiensis dyocesis.*

Gedruckt nach A bei Wencker, disquis. de ussburg. 130 ff.

1098. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wiszen, das uns
für war geseit ist, das der hertzoze von Lûtringen unserm herren dem hertzozen
zû Osterrich wiederbotten habe den tag, den sû haben wollent uff diesen nehesten
sûntag;¹ und wan in got beraten habe eines sûnes, dar umb so moge er uff den tag
nit zû ime kummen. Scriptum Dab[ichenstein] feria quinta post Lucie virginis».

[1373 December 15] Dachstein.

Str. St. A. AA 1405. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

1099. Ratsbeschluß über Erlöschen des Bürgerrechts der Ausbürger und Er-
neuerung desselben. 1373 December 19.

Welre herre oder edelman unserre uszburgere in zwein jaren, darnach so sine
zile von sines burgrehtes wegen uszgegangen sint, sin burgreht nit anderwarbe
empfähet und sweret, da sol kein rat macht haben, den oder die zu burgern wider-
umbe zu empfähende, sie wollent es danne kôffen. Und wenne man einen herren

¹ Vgl. nr. 1100.

nach Christian Wolff'schen Grundsätzen und dem Geiste der Aufklärung
an dem Werke. Der Gegenstand ist ein höchst wichtiger in dem Falle,
als die Wissenschaft durch diesen Bericht im hohen Grade gefördert wird.
Es ist daher zu wünschen, dass diese wichtige Arbeit dem Publikum
möglichst bald bekannt werde. Mit Rücksicht auf diese Umstände ist
die Ausgabe dieser Schrift nicht allein als ein Werk von hohem
wissenschaftlichem Interesse, sondern auch als ein Werk, welches
zur Verbreitung der Wissenschaften und zur Erhellung der
Wahrheit beizutragen vermag. Die Herausgeber haben sich durch
diese Ausgabe nicht allein um die Wissenschaften, sondern auch
um die Verbesserung der menschlichen Art verdient gemacht.

In der Druckerei bey der Universität zu Halle
bey dem Buchhändler Christian Witte
am 1ten Decembris 1775

1775. Nachrichten von der Aufnahme der Kurfürsten zum Könige
von Brandenburg. Von dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm dem
Ältern. Halle bey Christian Witte Buchhändler.
M.D.CCCCLXXV.

1775. Nachrichten von der Aufnahme der Kurfürsten zum Könige
von Brandenburg. Von dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm dem
Ältern. Halle bey Christian Witte Buchhändler.
M.D.CCCCLXXV.

oder einen edelman zu burger empfähet oder so sie anderwarbe swerent, so sul-
lent sie zehen jare sweren burger zu sinde, und sol ieglicher under in einen ver-
sigelten brief mit sinem hangenden ingesigil darumbe uber sich geben. Actum
feria secunda post Lucie virginis anno 1373.

3 Nach dem Druck bei Wenker, *de pfalzburg*, 117.

1100. Die boten der zum Herlisheimer bunde gehörigen städte an meister und rat
zu Straszburg: sind heute in Schlettstadt bei einander gewesen, wie das auf dem
letzten tage zu Breisach bestimmt war und den Straszburgern von ihren boten wohl
gesagt ist. Die von Schlettstadt haben ihnen heute den Straszburger brief vorge-
10 lesen, «wie das der tag, als die hochgeborenen fürsten die zwene hertzogen von
Österreich und von Lohringen zü sammen soltent sin kommen, uffgeslagen si untz zü
dem heiligen sibenden tage zü winnahten. Und dar umbe so habent ir öch uwer erbern
botten do nidenan behebt, das uns ettewas umbillich het, wand sù wol wissent, das
es ein grosze notdurft were dem lande und den stetten, die stücke und sachen us
15 ze tragende. Und sunderlich so lassent wir uch wiszen, das ettewas bresten ge-
fallen ist in die sache, als der edel herre graff Rüdolff von Habspurg den friden
vertröstet solte han untz unserr fröwen tag der lichtmes zü nehist und den selben
tag allen für die edeln herren graff Walraffen von Tierstein den jungen und graff
20 Johans sinen brüder und für hern Wernlin von Hadestat, das er do für die selben
herren von Tierstein den friden vertröstet het. Aber er meinet in für den vorge-
nanten hern Wernlin nüt ze vertröstende. Doch so ist her Wernlin von Hunwilt
bi uns gewesen und het mit uns geret, das her Ulrich von Rappoltzstein des friden
für hern Wernlin von Hadestat also vertrösten welle. Und also hant wir öch dem
vorgenanten herren graff Rüdolf von Habspurg verschriben und in gebetten, den
25 friden öch glicher wis für uch und uns ze vertröstende, wand er öch den von Col-
mer verschriben hat, das er es gerne tün welle. Und het öch hern Wernlin von
Hunwilt für hern Wernlin von Hadestat und die sinen vertröstet, das es hie zwüschent
in güten dingen sol stan, untz die briefe also vollendet werdent.» Sie sind eines
neuen tages für alle sachen und stücke überkommen auf den siebenten tag zu weih-
30 nachten nach Schlettstadt und bitten, dasz Straszburg seine boten, die es vordem
zu Breisach gehabt habe, auch dahin schicke und sie eine volle antwort wissen
lasse von Cünrat Dietrichs wegen. «Geben an dem mentag vor sant Thomans
tage». Schlettstadt siegelt für alle. Dec. 31.
1374
Febr. 2.
Dec. 31.

[1373 December 19.]

Str. St. A. G. U. P. lad. 22. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1101. Der edelknecht Hanneman Murnhart, der in Herlisheim gefangen worden
ist, schwört bei seiner freilassung sühne und urfehde Straszburg und allen, die vor
Herlisheim gelegen haben. Zur gröszeren sicherheit giebt er als bürgen Dyebalt

a) Das Datum steht bei Wenker auf dem Rande.

Der Herr ...

Der Herr ...

1199. Die ...

1101. Die ...

Murnhart von Northus, Symont Stahel von Westhofen und Cüntze Syfrit edele knechte. *Also wo deheinen teil oder icmanne darinne duhte, daz er da von zû klagende und da nach ze vorderende hette, dar zû sint ietz drie veste man erkosen und erwelt, von ieglichem teil einre, in der von Strazburg namen her Johans Zorn, in der von Basel und der vier stette in Brisgowe und der die zû in gehörent namen 5 her Hanneman von Ramstein zû Basel, und in der riches stette zû Elsas und der die zû in gehörent also vor stat namen Johans Botzheim der schultheisz zû Sletzstat. Dise drie söllent gebunden sin uz ze rihende und zû vollefurende, zû erkennen und sprechende daz reht uf ir gesworn eyde, so verre sie sich verstant, und sich öch zû den sachen zû füngende, wenne sie dar in berüffet und drumb ermant 10 werdent, also hie nach geschriben stat. Daz ist zû merkende, keme iemer dar zû, daz got versehe, das die obgenant süne, urfeht und waz da vor von mir Hanneman Murnhart geschriben stat überfarn und nüt gehalten wurde oder ützit dar an verbrochen, wo danne ieman under den drien teilen da von meynde ze klagende, der mag ez künden den egenanten drien. Und ist der kleger under dem teil der von 15 Strazburg, so sönt sù zû samen kummen gen Strazburg in die stat, ist er under dem teil der von Basel und der vier stette in Brisgowe, so sont sie zû samen kummen gen Nuwemburg in die stat, ist aber er under dem teil dez riches stetten, so söllent sie zû samen kumen gen Colmar in die stat, und sol daz geschehen uf einen dag, den sù drie einander bescheiden süllent, so sie aller schierest mügent, uf ir eyde, dar- 20 nach als ez an sù gevordert wirt. Den tag sù verkünden sönt dem, von dem denne geklaget ist, und öch den kleger dar berüffen. Und wenne die beiden teile vür die drie zû gegen koment, so söllent die selben drie, die hie genemmet stant, oder drie andere, daz were ob sù tot und abgegangen werent, daz man sù endern müste, oder ob denhein teil von ime selber den sinen endern wolte, des sie doch alle und ieglich 25 teil wol maht hant zû tünde, wenne ez sie gelustet; doch welre geendert wirt, daz der nachgande swere und sich binde zû dirre sache, also der vorder gelän hatt, und wo danne ieman under den, die die vorgebant ding soltent gehalten han, schuldig, bûswirdig oder brüchig funden wirt nach klage und antwurte beider teil und nach erkantnusze der egenanten drier oder dez merren teiles under in, oder were daz 30 einre, von dem klaget were, nüt zû tage keme, so ez ime verbotschaft wurde, und dez ungehorsam were, da mit were er aber brüchig. Wenne denne so der selbe brüchig und wir die egenanten drie bürgen da nach dar umbe gemant werdent zû huse, ze hofe oder under ögen mit botten oder mit briefen von wegen dez teiles, gegen dem denne überfarn und nit gehalten ist, so söllent wir uns alle der brüchig und die drie 35 bürgen bi unsern geswornen eiden in den nehesten ahite dagen nach der manunge uns mit unsers selbes liben antwurten und legen under den vorgebant drien stetten in eine, die da gelegen ist in dem teile, da danne verbrochen ist, da zû leistende an offenen wurten ze veilem kōffe unverdinget nach rehter, ungevarlicher, getrüwer giselschaft gewonheit und niemer da von zû lāsze noch dannen ze komende bi 40 den selben unsern eiden denne mit willen, wiszende und urlōb dez teiles, gegen dem denne verbrochen ist, oder ime sie aber vorhin ufgerihtet und abgeleit der bruche nach erkantnusze der drier, also vorgeschriben stat, getruwelich äne geverde. Were

aber daz wir brechent und also nüt leistent, da vor got sie, welre denne breche,
 der were vor ab meyneidig und erlos, und möhtent dar zû dez selben libe und gûte
 und och sine erben, obe er enwere, die obgenanten teile allû drû samenthaft oder ge-
 sundert und dar zû alle ire helfere angriffen und pfenden mit gerihte und âne ge-
 5 rihte an allen stetten, wie und wo sû wellent, so lang und alz vil bitz gantz und gar
 wirt ufgerihtet und vergolten der bruch, also vor stat, so danne verschult und darumb
 gemant worden ist, und da mit aller schade und koste, der soliches angriffes und
 pfendendes halb har uf gienge oder gangen were, nach mûgelichen dingen âne ge-
 10 getân hant, einfaltigen worten âne andere bewernûsze ðch ungeverlich. Were ðch daz
 der bûrgen vorgeant einre abe gienge und stûrbe, das got lange wende, also dicke
 und wenne daz geschicht, so sôllent ich der egenante Hanneman Murnhart, mine
 erben und wir die ûberigen bûrgen, so danne noch lebent, in dem nehsten monat da
 nach, so es an uns gemûtet wirt mit einre manunge also vor geschriben stat von den
 15 egenanten drien teilen allen oder ieglichem teil besunder, die mûgent ðch wol dar
 umbe manen, einen also gûten an dez abgangen stat geben, der sichere haft und ver-
 bunden sie zû dirre sache gleicher wise, also der vôrder gewesen ist, oder sôllent aber
 zû stunde leisten und giselschaft halten, also vorgeschriben stat, bi der selben penen
 âne geverde. Und obe wir brechent, so mag man uns aber angriffen nach den vor-
 20 bescheiden worten, bitz darumb volletân wirt. Und sol vor allen vorgeschriben
 dingen nüt sin schirmen, friden noch helfen denheine gerihte, schirm, fride, friheit,
 helfe, denhein recht, gesetzde, gewonheit der herren, dez landes oder der stette noch
 sus dehein ander ding úberal, wand dez alles und sûnderlichen dez rehten, daz
 da sprichet gemeine verzihunge verfahe nit.¹ Hanneman Murnhart und seine drei
 25 bûrgen siegeln. «Gegeben an dem ersten dunrestdage nach sant Thomans dage
 dez heiligen zwelfbotten» 1373.

1373 December 22.

A Str. St. A. G. U. P. Ind. 22. or. mb. c. 4 sig. penl., quorum 2. und 3. dd.
B ebenda cop. ch. coacv. mit dem Datum: an sant Martins abent 1373. (Nov. 10.)

1102. Colmar an Straszburg: Als die Straszburger boten zu Colmar waren, «do
 30 der tag gewesen solte sin ze Tanne umb sache von hern Werlins wegen von Hade-
 stat, der wider botten wart», hat man beschlossen, den ritter herrn Walther von
 Bebelnhein zum landvogt zu schicken. Der ist am heiligen abend zurückge-
 kommen, und der landvogt hat einen tag nach Mülhausen verkündet «uf den ahtesten
 dag frûge», dasz sie da ihre landwehr haben sollen, «wand er e ze tagen nüt
 35 komen mûge von ernstlich notsache wegen unsrer hertschaft von Ôsterreich». Basel
 bemerkt iedoch, «daz der dag zû uszganden friden ze kûtz sie» und schlägt den

Dec. 21.

1374
Jan. 1.

¹ Nach Symonts Stahel von Westhofen und Chntze Syfrits Tode treten als Bûrgen ein Johans burg-
 grafe von Doroltzheim dem man sprichet Weger und Rûlin von Virdenheim edolknechte. Gegeben
 an dem ersten dunrestdage nach sant Anthoniendage (Jan. 20) 1379. *Ebenda. Transfix.*

